

WIENER JOURNALISTEN- UND SCHRIFTSTELLER-VEREIN  
„CONCORDIA“.

TAGES-ORDNUNG

# RECHENSCHAFTS-BERICHT

UND

## RECHNUNGS-ABSCHLÜSSE

FÜR DIE

VERWALTUNGS-PERIODE

1900.



WIEN.

VERLAG DES JOURNALISTEN- UND SCHRIFTSTELLER-VEREINES „CONCORDIA“.

# TAGES-ORDNUNG

für die

## ordentliche General-Versammlung

am 31. März 1901

um 11 Uhr Vormittags

im Saale der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer

I. Wipplingerstrasse 34, 1. Stock.

1. Rechenschafts-Bericht des Vorstandes und Ausschusses, Bericht des Revisions-Comités und Ertheilung des Absolutoriums.
2. Neuwahl des Präsidenten, des Vorstandes und Ausschusses, der Revisoren, eines Mitgliedes des Ehrengerichtes und zweier Mitglieder des Nordmann-Curatoriums.
3. Anträge des Vorstandes und Ausschusses auf Grund des § 30 der Statuten.
4. Anträge, betreffend die Errichtung einer Krankencasse und die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der §§ 10 und 14 der Statuten.\*)
5. Entscheidung über etwaige Anträge, welche sechs Tage vor der General-Versammlung von ordentlichen Mitgliedern eingebracht worden sind.

\*) „Abänderungen der Statuten der „Concordia“ oder Zusätze zu denselben bedürfen des von zwei Drittheilen der Anwesenden in einer General-Versammlung gefassten Beschlusses.“ (§ 48 der Statuten).



# RECHENSCHAFTS-BERICHT

DES

VORSTANDES UND AUSSCHUSSES FÜR DAS JAHR 1900.

---

## Geehrte General-Versammlung!

Die Vereinsleitung, die Ihnen hiemit den Bericht über das abgelaufene (41.) Verwaltungsjahr erstattet, darf auf einen Zeitabschnitt intensiver und fruchtbarer Arbeit zurückblicken. Die Lähmung des Parlamentes hat bewirkt, dass auch wichtige gesetzliche Reformen, die dem Berufe unserer Gemeinschaft dringend noththun, namentlich die von den Tagesschriftstellern angestrebte Aenderung des Pressgesetzes für viele Jahre wieder alle Aussicht auf Verwirklichung verloren haben. Je weniger sich die Verwaltung in Folge dessen mit derartigen allgemeinen Fragen zu befassen hatte, desto eifriger und nachhaltiger konnte sie sich neben den zahlreichen regelmässigen Obliegenheiten dem wirthschaftlichen Vereinszwecke, der Festigung unserer Wohlfahrts-Einrichtungen und der Vorsorge für die Zukunft, widmen.

Die Action zur Gründung einer Krankencasse ist abgeschlossen. Die Frage, die von unserem unvergesslichen Warhanek durch einen am 27. März 1887 gestellten Antrag zum erstenmale in den Bereich der Erörterung gezogen wurde, sodann fast zehn Jahre ruhte, im Jahre 1896 durch eine Anregung der Herren Otto Fein und Gustav Pappenheim abermals zur Discussion gebracht war, endlich von der Verwaltung des Jahres 1899 mit voller Kraft erfasst und verfolgt wurde, ist gelöst. Der vorjährige Rechenschaftsbericht entwickelte die Grundzüge eines vom Referenten des Vorstandes Dr. Ehrlich entworfenen Planes, und nunmehr ist die Verwaltung in der Lage, Ihnen mitzuthemen, dass alle Arbeiten beendet sind. Die Krankencasse wird binnen kurzer Frist die Thätigkeit beginnen, wenn Sie die Anträge gutheissen, die wir Ihnen am Schlusse des vorliegenden Berichtes zu unterbreiten die Ehre haben. Um zeitraubende Weiterungen zu vermeiden, haben wir, nachdem die materiellen Voraussetzungen geschaffen, die Statuten für die Krankencasse ausgearbeitet und von einem besonderen Comité durchberathen waren, den Referenten mit der Aufgabe betraut, das Einvernehmen mit den massgebenden Behörden zu pflegen und diejenigen Aenderungen des Statutes vorzunehmen, die etwa als Bedingung der erforderlichen Genehmigung gestellt werden sollten. Die eingehenden Verhandlungen führten schliesslich jenes Statut herbei, welches sich bereits in Ihren Händen befindet, die volle Genehmigung des Ministeriums besitzt und einer amtlichen Procedur nicht mehr bedarf. Wir haben Sie auf diese Weise von einer Doppelberathung verschont, können, wenn Sie unsere Anträge zum Beschlusse erheben, unverzüglich die constituirende General-Versammlung der Casse-Mitglieder folgen lassen und werden im Stande sein, die Krankencasse vielleicht schon mit dem 1. Juli in Thätigkeit zu setzen.

Eine ausführliche Denkschrift des Referenten, die allen Herren Mitgliedern gleichzeitig mit den Statuten schon vor einiger Zeit zugesendet wurde, gibt volle Aufklärung über die Geschichte und den Zweck der Casse. Zwei Ziele sind es, die uns bei der Errichtung der Casse in oberster Reihe vorschweben: Erstens: Die Krankenunterstützung soll nicht einer Gnade, sondern einem Rechte entspringen. Gleichwie der Pensionsfond seinen Mitgliedern einen rechtlichen Anspruch zusichert, so sollen auch diejenigen, die ein Krankengeld erhalten, das Bewusstsein haben, dass es sich um einen rechtmässig erworbenen Bezug handelt. Die Krankenunterstützung soll von keiner Prüfung der materiellen Verhältnisse des Berechtigten, von keinem Ermessen abhängig sein, sie soll jeder Zuthat entkleidet werden, welche die persönliche Empfindlichkeit treffen könnte. Die Unterstützung soll ferner nicht ein Ersatz für den Entgang des Arbeitsverdienstes, sondern eine Aufbesserung der normalen Bezüge, eine Zubusse zu dem Mehrbedarfe sein, den die Krankheit verursacht. Zweitens: Die „Concordia“ soll allmählig entlastet und befähigt werden, um so grössere Aufmerksamkeit all den anderen humanitären Aufgaben zuzuwenden. Die selbstständige Krankencasse, welche eine wichtige Obliegenheit der „Concordia“ übernimmt, macht den Verein weniger abhängig von den Zufällen der Gebahrung und wird bei sorgsamer Verwaltung bald im Stande sein, den Mitgliedern weit mehr zu bieten, als es die „Concordia“ bisher vermochte. Dazu kommt, dass neben der Krankencasse auch die „Concordia“ noch weiterhin im eigenen Wirkungskreise Krankenhilfe bieten wird; diesem Zwecke dienen besondere Zusätze, die im Zusammenhange mit der nothwendigen Abänderung des § 10 der Statuten vorgeschlagen werden. Die „subsidiäre“ Hilfe, die damit eingeführt wird, trifft für schwere Krankheitsfälle, sowie für jene Mitglieder Vorsorge, die der Casse nicht angehören. Eine wichtige Neuerung, welche die Krankencasse ins Werk setzt, ist die Systemisirung des Begräbnisgeldes. Die „Concordia“ vollzieht die Selbstversicherung einer Verpflichtung, die sie durch eine milde Auslegung der Statuten auf sich nahm; diese Versicherung bezweckt ein Zusatz-Antrag zum § 14 der „Concordia“-Statuten. Die General-Versammlung hat das letzte Wort zu sprechen und damit dem ganzen Gebäude den Schlussstein einzusetzen. Die Schöpfung bedeutet eine neue Wohlfahrts-Einrichtung der „Concordia“, ein neues Werk der Selbsthilfe und Selbstverwaltung, die Lösung einer sehr wichtigen Aufgabe der socialpolitischen Arbeit.

Nach Abschluss der Arbeiten für die Krankencasse haben Vorstand und Ausschuss in gemeinsamer Sitzung Herrn Dr. Ehrlich einstimmig den Dank votirt und beschlossen, dass nachstehende Begründung des Präsidenten in den Jahresbericht aufgenommen werde: „Abgesehen von den schon im vorjährigen Rechenschaftsberichte hervorgehobenen Verdiensten um die Hebung unseres Cassawesens und die Ordnung unseres Haushaltes, welcher sich einer geradezu musterhaften Verwaltung erfreut, hat sich Herr Dr. Ehrlich durch die Schaffung unserer Krankencasse, die sein ureigenstes Werk genannt werden muss, ein dauerndes Denkmal in der „Concordia“ gesetzt. Gar oft vor ihm haben sich Verwaltungen mit demselben Projecte beschäftigt, aber erst seiner Energie, seiner Sachkenntnis, seiner Willens-, That- und Schaffenskraft ist gelungen, was man für kaum erreichbar gehalten hatte. Wir, Mitglieder der Verwaltung, hatten Gelegenheit, aus nächster Nähe zu beobachten, welche Opfer an Zeit und Mühe Herr Dr. Ehrlich der Propagirung seiner schönen Idee brachte. Votiren Sie, geehrte Herren, diesem ausgezeichneten Collegen den wärmsten Dank für seine grosse That und verbinden Sie damit auch die Anerkennung für das musterhafte Elaborat, das er uns in Angelegenheit der Krankencasse übermittelt hat.“

Eine Vorsorge für die Zukunft und einen wesentlichen Beitrag zu den humanitären Leistungen des Vereines hoffen wir mit einem anderen Unternehmen zu erzielen, welches soeben sichergestellt wurde. Den eifrigen Bemühungen unseres Herrn Präsidenten war es schon im Jahre 1899 gelungen, vom Finanzministerium die Bewilligung zur Veranstaltung einer sogenannten Effecten-Lotterie der „Concordia“ zu erlangen. Es handelt sich um eine einmalige Lotterie, die bis spätestens Ende 1901 durchzuführen ist und 300.000 Lose zu Einer Krone umfasst. Die beträchtliche Anzahl derartiger Lotterien, die das Finanzministerium in den letzten zwei Jahren

für wohlthätige Zwecke bewilligte, hat den Markt so sehr überfüllt, dass die Aussichten auf den Erfolg eines solchen Unternehmens, die in früherer Zeit sehr günstige waren, eine grosse Einschränkung erfuhren. Die Vorkehrungen, die wir getroffen haben, gestatten uns jedoch, die Hoffnung auszusprechen, dass die Lotterie mindestens den Durchschnitts-Ertrag ähnlicher Lotterien neueren Datums liefern werde. Derzeit werden die Vorbereitungen für den Druck der Lose getroffen; sobald der Druck fertiggestellt ist, wird die Ausgabe der Lose folgen. Sache der neuen Verwaltung wird es sein, das Unternehmen weiterzuführen und der Generalversammlung des nächsten Jahres über das thatsächliche Ergebnis näher zu berichten. Der zu erwartende Ertrag wird dazu dienen, eine Hilfsquelle für die dauernden Lasten des Vereines zu schaffen.

\* \* \*

Wenige Wochen vor Beginn des Vereinsjahres erfolgte die Aufhebung des Zeitungsstempels. Noch sind die Verhältnisse nicht genügend geklärt, um ein abschliessendes Urtheil darüber zu gestatten, ob jenes Ereignis die einschneidenden Folgen für die Umgestaltung des österreichischen Zeitungswesens haben wird, die man ganz allgemein vorauszusetzen geneigt war.

Mit Genugthuung können wir hervorheben, dass die „Concordia“ es verstanden hat, ihre hervorragende Stellung im geistigen Leben unserer Stadt zu bewahren. Bei freudigen und bei traurigen Anlässen haben wir pflichtgemässen Werth darauf gelegt, unseren Zusammenhang mit Kunst und Wissenschaft zu documentiren.

Am 23. Juni fand in Mainz der Verbandstag deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine statt. Im Vordergrund der Berathungen dieses Tages standen Anträge, betreffend die Einrichtung einer ständigen statistischen Centrale, sowie mehrere Angelegenheiten der deutschen Pensionsanstalt. Unseren Delegirten Hermann Bahr und Dr. Gustav Steinbach fiel die Aufgabe zu, unseren Standpunkt zu vertreten. Dass dies mit Erfolg geschehen konnte, danken wir dem einsichtsvollen Entgegenkommen zahlreicher reichsdeutscher Collegenvereine.

Am 15. März feierte Paul Heyse in Gardone seinen 70. Geburtstag. Die „Concordia“ hat dem berühmten Dichter eine Huldigungsadresse gewidmet. In einem warmherzigen Schreiben dankte der Dichter für die Glückwünsche der österreichischen Schriftgenossen.

Wenige Wochen später rückte ein anderer Meister deutscher Stilkunst in die Reihe der Siebziger ein. Diesmal Einer der Unseren, unser Vereinsgenosse Ludwig Speidel. Eine Abordnung unseres Vereines, bestehend aus dem Präsidenten Edgar von Spiegl, dem Vicepräsidenten Hermann Bahr und dem Schriftführer Dr. Julian Sternberg überreichte dem Jubilar eine schön ausgestattete Adresse, die in dem Herzenswunsche gipfelte: „Möge Ihnen das Alter kein Geras aphilon sein, kein freudenloses, sondern ein mit guten Wünschen, Theilnahme und Verehrung wie mit frischen Blumen bekränzt. An diesen Kranz möchten auch wir unsere Schleife binden dürfen, die stolz sind, die Nächsten an Ihrem Throne zu sein...“

Die Ermordung König Humbert's von Italien bot uns bei den pressfreundlichen Gesinnungen des verbliebenen Souverains den Anlass, unseren Empfindungen pietätvoller Sympathie Ausdruck zu geben. Der italienische Botschafter Graf Nigra hat den Dank für diesen Beweis der Theilnahme persönlich abgestattet.

Die Frevelthat fiel in die Eröffnung des siebenten internationalen Presscongresses, der nach Paris einberufen worden war und in den Tagen vom 30. Juli bis zum 4. August stattfand. Der grösste Theil der Festlichkeiten, die von den französischen Collegen vorbereitet waren, musste in Folge der tiefen Trauer, in welche die italienischen Berufsgenossen versetzt wurden, entfallen. Um so eifriger konnte sich der Congress der Erledigung des umfangreichen Arbeitsprogrammes widmen. In erster Reihe stand abermals die Berathung über die internationale Identitäts- oder Passkarte für alle Verbands-Mitglieder, welche in die Fremde reisen, und über die besten Mittel, die zu finden wären, um der Karte die erwünschte Geltung

und Kraft zu verschaffen. Der unermüdliche Schriftführer des ständigen Comités, Herr Victor Taunay, unterbreitete und begründete nachstehende Vorschläge: „Jeder Journalist, der eine Passkarte besitzt, wende sich in dem Lande, wohin er sich begibt, zuerst an die Repräsentanten des Comités oder, in deren Abwesenheit oder Verhinderung, an einen der Vereine, die sich vorläufig um die Ehre beworben haben werden, als Mittler zwischen den reisenden Journalisten und den Ortsvereinen zu dienen. 2. Die Ortsvereine, die genau darüber zu unterrichten sind, was man von ihnen erwartet, mögen sich bemühen, dem fremden Collegen, der sich an sie wendet, die Vortheile zu erwirken, deren er in der Ausübung seiner Berufspflicht bedarf.“ Die Vorschläge riefen eine äusserst lebhafte Debatte hervor, in welcher zahlreiche Abänderungs-Anträge gestellt wurden, die den Zweck hatten, der Passkarte eine weit wirksamere Gestaltung zu geben. Der Congress beauftragte die ständige Commission, alle Anregungen zu prüfen und neue Vorschläge zu erstatten. Von den sonstigen Fragen, die den Congress beschäftigten, wären hervorzuheben die Herabsetzung der Posttarife für die Versendung der Zeitungen ins Ausland, die Ausschreibung einer Concurrenz zur Ausarbeitung eines internationalen Codex für die Abkürzung der Zeitungsdepeschen, neue internationale Verträge, betreffend die Herabsetzung des Tarifes für Zeitungsdepeschen, endlich Anträge zum Schutze des Eigenthums an Zeichnungen und Abbildungen in der Presse. Der Vorsitz im Congress, sowie die Repräsentanz bei den festlichen Begrüssungen des Präsidenten der Republik und des Gemeinderathes der Stadt Paris oblag unserem Mitgliede Wilhelm Singer, der seit der Begründung des Presscongresses an dessen Spitze steht. Die neugewählte ständige Commission hat Herrn Wilhelm Singer abermals mit dem Amte des Präsidenten betraut. Diese hohe Auszeichnung, die einem Mitgliede unseres Vereines von den Vertretern der Presse aller Nationen zu Theil wird, muss auch dem Vereine selbst zur Ehre gereichen. Als Delegirte der „Concordia“ erschienen in Paris die Herren Bahr, Dr. Conrad, Dr. Ehrlich, Dr. Karell, Ludwig Klinenberger, Schultheiss, Friedrich Stern und Josef Trebitsch.

Am 22. August jährte sich zum 50. Mal der Todestag Nicolaus Lenau's. Das Grab des Dichters am Weidlinger Friedhof, dessen Instandhaltung sich unser Verein seit Jahren bereits zur ehrenden Standespflicht gemacht hat, wurde aus diesem Anlasse bekränzt. Ein im Wiener Gemeinderathe gestellter Antrag, der sich augenscheinlich ohne jegliche Kenntniss der thatsächlichen Verhältnisse über eine angebliche Vernachlässigung dieses Grabes beklagte, fand augenblicklich eine scharfe öffentliche Zurückweisung durch die Vereinsleitung und wurde sodann zurückgezogen.

Am 12. September zierten wir die Liste unserer Ehrenmitglieder mit dem stolzen Namen der Frau Marie von Ebner-Eschenbach, der wir derart anlässlich der Vollendung ihres 70. Lebensjahres unsere Huldigung darbrachten. Die berühmte Dichterin ist unser erstes weibliches Ehrenmitglied und hat an den Vorstand das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Hochverehrte Herren! Sie haben mich durch die Ernennung zu Ihrem Ehrenmitgliede inniger erfreut, als ich Ihnen auszusprechen vermag. Die Auszeichnung, die Sie mir zu Theil werden lassen, übersteigt weitaus mein schwaches Verdienst. Ich weiss und fühle es, ich fühle aber auch, dass kein Dank freudiger ausgesprochen werden kann als der Dank für Grossmuth. Empfangen Sie, hochverehrte Herren, die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung, mit der ich bin Ihre ergebene Marie Ebner-Eschenbach. Zdislowitz, Post Zdounek, Mähren, 15. September 1900.“

Als Hofrath Barnay in Wiesbaden in dankenswerther Weise einen Aufruf erliess, der Sammlungen zur Errichtung eines Gustav Freytag-Denkmal's anregte, stellte sich unser Verein sofort mit einem namhaften Beitrag für die Ehrung des Dichters der „Journalisten“ ein.

Am 23. November beglückwünschten wir unser Vereinsmitglied, den Bühnenschriftsteller Carl Weiss zu seinem 50. Geburtstag.

Alexander Girardi, der treffliche Künstler, der seinen sonnigen Humor so oft in den Dienst unserer humanitären Vereinsbestrebungen gestellt hat, feierte am 5. December seinen

50. Geburtstag. Die „Concordia“ hat diesen Anlass benützt, um den jugendlichen Jubilar unserer herzlichen Freundschaft zu versichern.

Als Giuseppe Verdi in Mailand starb, da haben wir als die literarischen Vertreter der alten Musikstadt Wien dem Mailänder Journalistenverein „Stampa“ unser collegiales Beileid auf telegrafischem Wege zum Ausdruck gebracht.

Im December 1900 wurde unsere Stadt durch zwei neue Denkmäler bereichert, Standbilder Goethe's und Gutenberg's wurden enthüllt. Bei der Enthüllung des Goethe-Denkmales war die „Concordia“ durch den Präsidenten Edgar von Spiegl und die Vorstandsmitglieder Dr. Sigmund Ehrlich und Dr. Julian Sternberg, bei der Enthüllung des Gutenberg-Denkmales durch den Präsidenten Edgar von Spiegl, Vorstandsmitglied Wilhelm Frey und Ausschussmitglied Ernst Schultheiss vertreten. Auf den Sockel beider Denkmäler wurden prachtvolle Kränze niedergelegt.

In das Comité der für das Jahr 1903 geplanten Electricitäts-Ausstellung wurden die Vereinsmitglieder Friedrich Stern, Moriz Fuchs, Dr. Moriz Kronfeld und Dr. Ludwig Karell, in das Comité zur Errichtung eines Erzherzog Carl Ludwig-Denkmales der Präsident delegirt. Desgleichen wird uns Präsident v. Spiegl im Comité der Automobil-Ausstellung vertreten.

\* \* \*

Das Academie-Comité, dessen eifervolle Thätigkeit von jeher die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank der Verwaltung, wie aller Vereinsgenossen gefunden, hat im abgelaufenen Jahre Erfolge erzielt, die um so höher anzuschlagen sind, als die Ungunst der Zeit den meisten Unternehmungen hemmend in den Weg getreten war. Das Jahr wurde mit einem literarischen Abend im Josefstädter-Theater eröffnet, an welchem die vier Einacter: „Eine Bagatelle“ von Dora Dunker, „Er, sie und Er“ von Roberto Bracco, „Abschied vom Regiment“ von Otto Erich Hartleben und „Abschiedssouper“ von Arthur Schnitzler zur ersten Aufführung gelangten. Der Herbst brachte im Deutschen Volkstheater das Wiener Stück: „Die Wienerinnen“ von unserem Vereinsmitgliede Hermann Bahr, und im December veranstaltete unser Comité zur Feier des 50. Geburtstages des populären Komikers Alexander Girardi im Theater an der Wien eine Aufführung von Nestroy's „Lumpacivagabundus“ mit Willi Thaller als „Knieriem“, Alexander Girardi als „Zwirn“ und Franz Teweke als „Leim“. Ganz besonderen Dank hat sich das Academie-Comité mit der Wiederaufnahme der Leseabende im Saale Bösendorfer erworben. Leuchten der Wissenschaft, hervorragende Schriftsteller leisteten in liebenswürdigster Weise der Einladung der „Concordia“ Folge und bereiteten dem Publicum unvergessliche genussvolle Stunden. Den Anfang machte Georg Brandes, der „über Lectüre“ sprach und ihm folgte Hofrath Professor Dr. Nothnagel, dessen Vortrag: „Ueber das Sterben“ in der gebildeten Welt Aufsehen erregte. Hofrath Dr. Max Burckhard hatte die „Moderne“ und unser Mitglied Herr Dr. Paul Schlenther: „Das antike Drama und die moderne Bühne“ zum Thema gewählt. Alle diese Vorträge fanden die lebhafteste Zustimmung und rauschendste Anerkennung des Auditoriums. Allen vorgenannten Herren, sowie den Künstlern und Künstlerinnen, welche unseren Veranstaltungen ihre Unterstützung zu Theil werden liessen, sowie ganz besonders unserem Vereinsmitgliede Herrn Director Emerich von Bukovics und Herrn Director Jarno sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Der „Concordia-Ball“ des Jahres 1900 hatte trotz einiger Zwischenfälle einen grossen gesellschaftlichen und einen materiellen Erfolg, welcher den der Vorjahre überflügelte. Es zeigt dies, wie tief diese Institution im gesellschaftlichen Leben der Residenz wurzelt und wie gerne die grosse Welt im Kreise der Journalisten und Schriftsteller verkehrt. Allen Componisten, welche uns Tanznovitäten zur Verfügung gestellt, sprechen wir den wärmsten Dank aus und beantragen, dass die General-Versammlung dem Academie- und Ball-Comité die vollste Anerkennung und den besten Dank für deren glänzende Leistungen zum Ausdrucke bringe.

\* \* \*

Mit grosser Befriedigung darf es die „Concordia“ erfüllen, dass die Verwaltung während des abgelaufenen Jahres in der Lage war, den Anforderungen der materiellen Hilfeleistung ohne jede Schwierigkeit zu genügen, und dass zum Schlusse noch ein Ueberschuss von 15.288 Kronen verblieb, der bis auf einen kleinen, für aussergewöhnliche Nothfälle, zurückbehaltenen Betrag dem Pensionsfonde zugeführt wird. Das Vorjahr ergab nur einen Ueberschuss von 1640 Kronen. Es liegt leider nicht in der Macht des Vereines, all den Berufsgenossen, Witwen und Waisen, die sich in nicht geringer Zahl an ihn wenden müssen, die erbetene Unterstützung voll zu gewähren. Die Verwaltung vermag in der Regel nur die erste Hilfe zu leisten und einen Beitrag zur Linderung der Noth zu bieten. Jedem Ansuchen mit Bereitwilligkeit entgegenzukommen, nichts als die Bedrängnis auf der einen und die verfügbaren Mittel auf der andern Seite zu berücksichtigen, ist die Aufgabe, der die Verwaltung gerecht werden soll und der zu genügen ihr unablässiges Bestreben war. Mit ruhigem Gewissen dürfen wir behaupten, dass kein Hilfsbedürftiger sich vergebens an uns wandte und dass wir einen berechtigten Anspruch niemals abwiesen. Nicht selten fanden sich auch Bittsteller ein, die unserer Berufsgemeinschaft vollkommen fernestehen. Ueber den Vereinszweck hinauszugehen, verbietet nicht nur das Statut, sondern auch das begrenzte Mass der Kräfte. Die Ausweise zeigen, dass die Unterstützungen, die wir Nichtmitgliedern gewährten, eine höhere Summe in Anspruch nahmen als im Vorjahre. Die Ergebnisse im Einzelnen und in der Gesamtheit erfahren die volle Würdigung, wenn man die äusseren Verhältnisse erwägt, unter deren Herrschaft alle und jede Thätigkeit zu entfalten ist. Für eine Verwaltung, die den hilfeschuchenden Schriftsteller nicht nach dessen Abstammung, die verlassenen Witwen und Waisen nicht nach deren Herkunft fragt, ist es keine leichte Arbeit, die Mittel zu beschaffen, wenn selbst dem humanitären Mühen der hässliche Zug der Tagesströmung entgegentritt. Dem unverdrossenen Eifer unseres Präsidenten, der immer Neues ersinnt, seiner rastlosen Arbeit und seiner bewährten Umsicht danken wir es in erster Reihe, dass die ausserordentlichen Einnahmen, auf die der Verein vorläufig immer noch angewiesen ist, weit reichlicher flossen als im vorangegangenen Jahre. Ball und Academien lieferten im Jahre 1900 beinahe 25.000 Kronen oder 44 Percent aller Einnahmen, während im Vorjahre unter diesem Titel nur 17.770 Kronen ausgewiesen wurden. Die beiden Comités, die dem Präsidenten für alle Veranstaltungen zu Seite stehen und kräftige Unterstützung leihen, das Ball- und das Academie-Comité, verdienen alle Anerkennung, treten aber neidlos zurück, wenn der Antheil zu messen ist, der dem Präsidenten und ihnen an dem Erfolge gebührt.

Die Einnahmen der „Concordia“ dienen, von dem nothwendigen und verhältnismässig nicht bedeutenden Aufwande für das Bureau abgesehen, ausschliesslich humanitären und sonstigen gemeinnützigen Zwecken. Der Ausweis, den das „Gewinn- und Verlustconto“ bietet, enthält eine weitgehende Gliederung aller Ausgaben. Die nachfolgende Aufstellung soll einen Ueberblick über den Umfang aller Hilfeleistungen verschaffen:

	1900	1899
	Kronen	
Die gesammten Einnahmen werden ausgewiesen mit . . . . .	56.001.—	51.488.—
Hievon sind die durchlaufenden Posten und die Ueberträge auf neue Rechnung auszuscheiden, und zwar mit . . . . .	6.686.—	9.700.—
Bleiben Einnahmen . . . . .	49.315.—	41.788.—
Hievon erforderten die reinen Verwaltungskosten . . . . .	7.010.—	8.724.—
Für <b>humanitäre und sonstige gemeinnützige Zwecke</b> erübrigten daher	<b>42.305.—</b>	<b>33.064.—</b>

Mehr als 42.000 Kronen (gegen 33.000 Kronen im Vorjahre) macht daher der Betrag aller Hilfeleistungen aus, die auf den ordentlichen und ausserordentlichen Einnahmen, sowie auf den Zinsen der Stiftungen beruhen. Obenan stehen die „Unterstützungen“ für Berufsgenossen und deren Hinterbliebenen. Die „Concordia“ verwendete im abgelaufenen Jahre für Jahres-Subventionen an Witwen und Waisen, für Einzelgaben an Journalisten oder Schriftsteller, die dem Vereine nicht angehören, für stellenlose oder erkrankte Mitglieder, endlich für Begräbnis-

kosten im Ganzen 21.838 (gegen 22.920 Kronen im Vorjahre). In den einzelnen Zweigen gestalteten sich die Ausgaben für Unterstützungen, wie folgt:

	Jahres-Subventionen			Einzelgaben an Nicht- mitglieder	Unterstützung bedürftiger kranker Mitglieder		Beerdigungs- kosten	Summe der Unterstützungen für alle Categorien für Mit- glieder	
	an Witwen u. Waisen	an Mit- glieder	zusammen		K r o n e n				
1899 . . . . .	9.736	2.080	11.816	2.996	1.100	4.726	2.280	22.920	10.186
<b>1900 . . . . .</b>	<b>9.112</b>	<b>1.770</b>	<b>10.882</b>	<b>3.510</b>	<b>1.670</b>	<b>2.754</b>	<b>3.020</b>	<b>21.838</b>	<b>9.216</b>

Von den Unterstützungen entfällt der geringere Theil auf Mitglieder, die im abgelaufenen Jahre mit 9.216 Kronen oder 44 Percent an der Gesamtsumme participirten. Der weit grössere Theil kam, wie alljährlich, Witwen und Waisen, sowie Journalisten und Schriftstellern zu, die dem Vereine nicht angehören. Die Jahres-Subventionen von 10.882 Kronen vertheilten sich auf 26 Witwen und Waisen, sowie auf vier Mitglieder, von denen zwei seither verstorben sind. Die Einzelgaben an Nichtmitglieder erstreckten sich auf 159 Fälle mit Beträgen von 10 bis zu 100 Kronen. Unterstützungen auf Grund des § 11 der Statuten (unverschuldete Nothlage) wurden 6 Mitgliedern in Beträgen von 80 bis zu 800 Kronen bewilligt. Kranken-Unterstützungen von mindestens 80 und höchstens 1080 Kronen für den einzelnen Fall wurden an 13 Mitglieder geleistet. Die Beerdigungskosten, die in zehn Todesfällen bestritten wurden und eine beträchtliche Steigerung gegenüber der Summe des Vorjahres erfuhren, wären noch weit stärker angewachsen, wenn nicht die Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ und des „Neuen Wiener Tagblatt“ an der Regel festhielten, allen ihren Redactions-Mitgliedern das würdige Begräbnis zu bieten. Die „Concordia“ ist den Herren Dr. Eduard Bacher, Moriz Benedikt und Wilhelm Singer für die dem Vereine gewährte Entlastung zu Dank verpflichtet.

Die Leistungsfähigkeit für das eben bezeichnete Unterstützungs-Gebiet zu erhalten, ist das oberste Ziel der Verwaltung. Erst in die zweite Linie erscheint eine andere Pflicht gerückt. Die Journalisten müssen für die Altersversicherung, sowie für die Versorgung der Familie aus eigener Kraft aufkommen. Es ist daher eine sehr wichtige Aufgabe des Vereinszweckes, den Mitgliedern die Lasten zu verringern, die ihnen die Einzahlungen an den Pensionsfond auferlegen. Bis auf einen gewissen Betrag, der aus ständigen Zweckvermögen fliesst, hängt der Beitrag, den die „Concordia“ für die Sicherung von Ruhegenüssen, Witwengehältern und Erziehungsbeiträgen gewährt, von der Gestaltung der ausserordentlichen Einnahmen ab. Für diese Hilfeleistung, die in der Hauptsache auf den Ueberschuss der „Concordia“ angewiesen ist, stellte das abgelaufene Jahr den Betrag von 19.848 Kronen zur Verfügung. Eine so bedeutende Summe vermochte die „Concordia“ schon seit vielen Jahren nicht dem Pensionsfonde abzuliefern, weil eben zum erstenmale nach längerer Zeit wieder ein beträchtlicher Ueberschuss vorhanden ist. Derselbe beziffert sich, wie bereits bemerkt, mit 15.288 Kronen, wovon wir, dem § 18 der Statuten entsprechend, **14.317** Kronen dem Pensionsfonde abzuliefern haben, während 970 Kronen in eine Specialreserve hinterlegt werden, damit dem Vorstande die Möglichkeit geboten sei, in Fällen besonderer Noth auch besondere Nachhilfe zu gewähren. Mit dem Betrage von 14.418 Kronen ist aber die Leistung zu den Zwecken des Pensionsfondes nicht erschöpft. Der Fond bezog ausserdem für Stammbeiträge und Prämien (aus den Zinsen des Vorschussfondes, der Nordmann-Stiftung und aus der Vergütung höherer Risiken) **5.430** Kronen, so dass die **Gesamtleistung an den Pensionsfond** sich auf **19.747** Kronen erhöht.

Die Ueberschüsse und die Ueberweisungen an den Pensionsfond stellten sich in den letzten fünf Jahren, wie folgt:	1900	1899	1898	1897	1896
	K r o n e n				
Ueberschuss . . . . .	14.317	1.640	(-2.646)	5.448	8.026
Zinsen des Vorschussfondes, höhere Risiken, Nordmann-Stiftung und Spenden-Antheile des Pensionsfondes . . . . .	5.430	5.366	6.554	6.526	4.986
<b>Ueberweisung an den Pensionsfond . . . . .</b>	<b>19.747</b>	<b>7.006</b>	<b>6.554</b>	<b>11.974</b>	<b>13.012</b>

Mit Ausnahme einer einzigen Verwaltungsperiode gab es im letzten Decennium keine, die so günstig abschloss, wie die des Jahres 1900. Einen bedeutend grösseren Ueberschuss lieferte nur das Jahr 1895 mit der Summe von 20.760 Kronen. Das erfreuliche Ergebnis des abgelaufenen Jahres ist mit der Rechnungslegung consumirt. Der Verein steht am Anfange jeder neuen Verwaltungsperiode vor bestimmten Verpflichtungen, die sich ziemlich genau veranschlagen lassen, die aber in den feststehenden Zuflüssen nur zum Theile ihre Deckung finden. Man muss sich bei der Beurtheilung der Leistungsfähigkeit des Vereines immer darüber klar sein, in welchem Verhältnisse die ordentlichen zu den ausserordentlichen Einnahmen stehen. Eine Berechnung bezüglich der beiden letzten Jahre ergibt die percentuellen Antheile an den Gesamteinnahmen:

	Ordentliche Einnahmen:					Ausserordentliche Einnahmen:						
	Mitglieder-Beiträge		Vermögens- und Stiftungszinsen		Zusammen	Ball und Academien		Spenden		Zusammen		
	Kronen	Percent	Kronen	Percent	Kronen	Percent	Kronen	Percent	Kronen	Percent		
1900 . .	13.092	26.4	8.186	16.8	21.278	<b>43.2</b>	24.384	48.4	3.779	7.8	28.163	<b>56.8</b>
1899 . .	11.238	28.0	7.282	18.2	18.520	<b>46.2</b>	17.770	44.4	3.778	9.4	21.548	<b>53.8</b>

Nach wie vor überwiegen die ausserordentlichen Einnahmen, denn dieselben betragen im abgelaufenen Jahre 56.8, im Vorjahre 53.8 Percent der Gesamteinnahmen, obwohl die ordentlichen Einnahmen, Dank der erhöhten Leistungen der Mitglieder, in beiden Jahren eine wesentliche Vermehrung erfuhren. Der Mitgliedsbeitrag von drei Kronen stand im Jahre 1899 durch acht, im Jahre 1900 durch volle zwölf Monate in Kraft. Die Rückkehr zu dem mässigeren Satze der früheren Jahre ist ausgeschlossen, weil sich die allgemeinen Verhältnisse und Beweggründe, welche für den Beschluss der Generalversammlung bestimmend waren, nicht im mindesten änderten. Es kann aber auch eine weitergehende Erhöhung des Beitrages nicht empfohlen werden, in einem Augenblicke, wo die Krankencasse geschaffen wird, welche den jüngeren und den künftigen „Concordia“-Mitgliedern ohnehin eine stärkere Leistung auferlegt. Die neue Wohlfahrts-Einrichtung des Vereines soll und wird demselben eine wichtige Entlastung schaffen, diese kann sich jedoch nur allmählig vollziehen. Einstweilen hat die „Concordia“ für den normalen Haushalt noch mit dem alten Budget zu rechnen, welches sich ungefähr, wie folgt, gestaltet:

Ordentliche Einnahmen:			Regelmässiges Erfordernis:			Unbedecktes Erfordernis
Mitglieder-Beiträge	Vermögens- und Stiftungszinsen	Summe der ordentlichen Einnahmen	Erfordernis für Unterstützungen	Erfordernis für Vereinsauslagen	Gesamntes Erfordernis	
12.800	8.200	21.000	23.000	10.000	33.000	<b>12.000</b>

Bei dieser Aufstellung ist gar keine Rücksicht darauf genommen, dass der Verein auch die Aufgabe hat, den Mitgliedern die Versicherung beim Pensionsfonde zu erleichtern. Trotzdem bietet sich, wie die Ziffern zeigen, ein unbedecktes Erfordernis von 12.000 Kronen. Das Verhältnis hat sich allerdings einigermaßen gebessert, denn der Fehlbetrag ist wesentlich geringer als in früheren Jahren und keineswegs so gross, dass die Deckung besondere Schwierigkeiten bereiten würde. Der Verein darf aber nicht stillestehen, er muss stets eine höhere Leistungsfähigkeit anstreben und sogar für Ausnahmefälle gerüstet sein, denn die Noth kennt kein Gebot. Dazu kommt, dass auch die Beitragsleistung zur Altersversicherung der Mitglieder und zur Versorgung ihrer Familien in den Pflichtenkreis der „Concordia“ fällt. In dem einen, wie in dem andern Falle, sind die ausserordentlichen Zuflüsse nicht zu entbehren. Es wäre auch für die Verwaltung angenehmer und bequemer, wenn sie sich durchwegs auf sichere Einnahmsquellen stützen könnte und der Mühe um die Erschliessung anderer Quellen entoben wäre. Ob dieses von Manchen angestrebte Ziel je zu erreichen ist, soll dahingestellt bleiben. Vorläufig darf die werbende Thätigkeit nicht aufgegeben werden und der Eifer in dieser Richtung nicht erlahmen. Wir freuen uns, hinzufügen zu können, dass der Erfolg der Veranstaltungen des neuen Jahres, die bereits durchgeführt oder noch im Zuge sind, für die laufende Verwaltungsperiode das volle Erfordernis sichert.

Die Vereins-Auslagen, welche nicht nur die Auslagen für das Bureau und für Ruhegaben an ehemalige Angestellte, sondern auch Beiträge für verwandte Körperschaften umfassen, verminderten sich von 10.660 auf 9.946 Kronen. Die reinen Verwaltungskosten bezifferten sich mit 7.010 Kronen und erfuhren eine Abnahme um 1714 Kronen. Die Leistungen an berufsverwandte Vereine (Verband der deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Vereine, Association Internationale de la Presse, Münchener Pensionsanstalt und „Concordia“-Club) erforderten 1318 Kronen. Der Münchener Pensionsanstalt widmete die Verwaltung nebst dem ordentlichen Beitrage von 50 Mark noch eine ausserordentliche Zuschussleistung von 300 Mark.

Der Effectenbesitz des Vereines (mit Ausschluss der Werthpapiere der Stiftungen) verzeichnet zu den amtlichen Cursen vom 31. December 1900 einen Werthverlust von 516 Kronen. Der Rechnungsabschluss des Vorjahres hatte eine Werthverminderung von 2.158 Kronen ergeben. Wir haben den neuerlichen Verlust aus der in früheren Jahren angesammelten Cursreserve gedeckt, die sich nun mit 15.451 Kronen beziffert und noch immer 128 Percent des Curswerthes unserer Effecten ausmacht. Die Stiftungs-Effecten, die besonders ausgewiesen werden, sind ohne Rücksicht auf den jeweiligen Preisstand zum Nominalwerthe verbucht.

Unter den „Ausgaben“ erscheint als neue Post die Dotirung der Specialreserve angeführt, deren bereits Erwähnung geschah. Die „Concordia“ hat im abgelaufenen Jahre zwei Spenden im Gesamtbetrage von 1370 Kronen erhalten, über deren Verwendung laut § 18 unserer Statuten der Vorstand der „Concordia“ in gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Ausschusse des Pensionsfondes zu entscheiden hatte. Im beiderseitigen Einvernehmen wurden 400 Kronen dem Pensionsfonde überwiesen und 970 Kronen für eine Specialreserve zurückbehalten, die in erster Reihe zur Unterstützung von Nichtmitgliedern dienen und dem Vorstande die Möglichkeit bieten soll, in Fällen besonderer Noth auch besondere Nachhilfe zu leisten.

Allen Spendern, die im abgelaufenen Jahre Beiträge zur Bestreitung des Erfordernisses geliefert haben, gebührt der wärmste Dank. An der Spitze steht die Erste österreichische Sparcasse, die dem Vereine auch im Jahre 1900 den Betrag von 1600 Kronen zuwies; die Spende wurde zu Jahressubventionen an Witwen und Waisen von Schriftstellern verwendet. Herr Commercialrath Weinberger übermittelte, wie alljährlich, den Betrag von 400 Kronen für eine Witwenpension. Herr Charles Morawitz stellte den Betrag von 970 Kronen, ein ihm überwiesenes Honorar für eine publicistische Arbeit, dem Vereine für dessen wohlthätige Zwecke zur Verfügung. Ein anonymer Spender widmete 240 Kronen zur Aufbesserung des Gehaltes einer Witwe. Herr Dr. Gustav Freund spendete 100 Kronen. Ausserdem liefen Schenkungen ein vom Herrn Börserathe Heinrich Sobotka, vom Herrn Heinrich Steiner und von der Breslauer Zeitung.

\* \* \*

Die Statuten der „Concordia“ ziehen der Ansammlung von Capital eine enge Grenze. Die „Concordia“ behielt nach Absonderung des Pensionsfondes, die im Jahre 1872 erfolgte, nur ein Vermögen von 50.000 Gulden. Auf dieser Höhe, erklärt der § 18 der Statuten, ist der „Hauptfond“ d. h. das Stammcapital zu erhalten. Damit ist jede Thesaurirung ausgeschlossen und der Verein angewiesen worden, den weitaus grössten Theil des Erfordernisses für die humanitären Leistungen alljährlich neu zu beschaffen. Neben dem Hauptfonde besteht nur noch ein aus der Hauptrechnung ausgeschiedener Vorschussfond von 10.000 Gulden oder 20.000 Kronen für Darlehen an Mitglieder. Ueber diese beiden Summen hinaus besitzt die „Concordia“ kein anderes ständiges Capital, als das der Stiftungen und Widmungen, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, streng gebunden sind und nicht im Eigenthume, sondern nur in der Verwaltung des Vereines stehen. Trotz dieses Sachverhaltes und trotz der grössten Offenheit, die unsere jährlichen Rechnungs-Abschlüsse und Rechenschaftsberichte bieten, ist doch hie und da von dem „millionenreichen“ Vereine die Rede, der aus vollem Brunnen schöpft. Leider ist dies, wie auch bei der Besprechung des Budgets dargethan wurde, durchaus nicht der Fall. Die Zinsen des eigenen und des Stiftungscapitals liefern kaum 17 Percent aller Einnahmen und decken nicht

einmal 25 Percent des ordentlichen Erfordernisses. Die Verwaltung hat alljährlich 75 Percent des normalen Ausgaben-Budgets durch Mitglieder-Beiträge und Veranstaltungen aufzubringen. Auch die neue Bilanz beweist, dass der Stock des eigenen Vermögens der „Concordia“ die Höhe von 50.000 Gulden oder 100.000 Kronen nicht überschreitet. Dies geht aus der folgenden Darstellung aller Activen und Passiven hervor:

	Kronen
Das gesammte Verwaltungs-Vermögen (ohne den Vorschussfond)	
bezifferte sich am Schlusse des Jahres 1900 mit . . . . .	208.111
Hievon entfallen auf die Stiftungen und Widmungen . . . . .	68.187
Bleiben . . . . .	139.924
Daraus sind zu decken:	
Verbindlichkeiten mit . . . . .	5.044 Kronen
Cautionen mit . . . . .	2.000 „
Ueberträge auf neue Rechnung . . . . .	3.111 „
Der „Ueberschuss“ für den Pensionsfond . . . . .	14.318 „
Bleibt reines Vermögen der „Concordia“ . . . . .	115.451
und zwar: <b>Stammcapital</b> . . . . .	<b>100.000</b>
Reserve für den Fall eines Cursverlustes bei den Effecten . . . . .	15.451
Das gesammte Vermögen, welches mit . . . . . Kronen	208.111
beziffert wird, ist durch folgende Anlagen und sonstigen Werthe der „Activen“ repräsentirt:	
Effectenbesitz der „Concordia“ . . . . .	122.343 Kronen
„ „ Stiftungen und Widmungen . . . . .	56.077 „
Handcasse und Postsparcasse . . . . .	1.865 „
Bank-Guthaben . . . . .	24.528 „
Sonstige Guthaben . . . . .	1.298 „
Cautions-Effecten . . . . .	2.000 „
	208.111

Der Effectenbesitz der „Concordia“, über dessen Zusammensetzung ein besonderer Ausweis Aufschluss gibt, lieferte im Jahre 1900 eine Rentabilität von **4.08** Percent. Dieser mässige Satz erklärt sich daraus, dass von dem Effectenbestande etwa 16.000 Kronen auf Lose entfallen, die nur eine Verzinsung von 2.3 Percent bieten. Der Effectenbestand erfuhr im abgelaufenen Jahre nur insoferne eine Veränderung, als uns ein ganzes 1860er Los gezogen wurde, welches mit dem Nominalbetrage von 1000 Kronen eingelöst wurde. Gegenüber dem Curswerthe vom 31. December 1899 ergab sich ein Verlust von 363 Kronen, welcher durch die Cursreserve gedeckt wird.

\* \* \*

Der Tod hat uns seit dem vorjährigen Rechenschaftsberichte dreizehn Mitglieder hinweggerafft:

	Geboren:	In den Verein aufgenommen:	Gestorben:
<i>Ferry Beraton</i> . . . . .	6./12. 1859	1898	11./2. 1900
<i>Ludwig Held</i> . . . . .	14./4. 1837	1872	2./3. 1900
<i>Moriz Duftschmid</i> . . . . .	11./3. 1835	1882	6./3. 1900
<i>Dr. August Silberstein</i> . . . . .	5./7. 1825	1866	7./3. 1900
<i>Nicolaus Dumba</i> . . . . .	24./7. 1830	1871	22./3. 1900
<i>Moriz Linder</i> . . . . .	24./5. 1840	1868	29./5. 1900
<i>Leo Geiringer</i> . . . . .	4./8. 1851	1894	29./5. 1900
<i>Josef Oppenheim</i> . . . . .	17./12. 1839	1864	12./7. 1900
<i>Max Wirth</i> . . . . .	27./1. 1822	1881	18./7. 1900
<i>Wilhelm Ritter von Lucam</i> . . . . .	6./1. 1820	1863	30./9. 1900
<i>August Krawani</i> . . . . .	6./10. 1829	1862	4./11. 1900
<i>Ferdinand Gross</i> . . . . .	8./4. 1849	1870	21./12. 1900
<i>Johann Ad. Schmal</i> . . . . .	21./9. 1844	1895	23./12. 1900

*Ferry Beratón* war ein begabter Maler, der sich auch schriftstellerisch bethätigte. Er gehörte dem Vereine nur kurze Zeit an und fand im Süden, wohin er sich begeben hatte um die Heilung eines Leidens zu finden, frühzeitig den Tod.

*Ludwig Held* hat ein Alter von 63 Jahren erreicht. Seine Geburtsstätte war Regensburg in Bayern. Er besass eine umfassende Bühnenkenntnis, die er nicht nur als Kritiker, sondern auch als producirender Schriftsteller erfolgreich verwerthete. Held kam als Theater-Secretär nach Wien, übernahm in den Siebziger-Jahren das Theater-Referat für das damals gegründete „Neue Blatt“ und trat im Jahre 1873 in die Redaction des „Neuen Wiener Tagblatt“ ein, wo er bis zu seinem Tode den Theatertheil redigirte und insbesondere die Recensionen über die Vorstadt-bühnen zu liefern hatte. Gleichzeitig mit der angesehenen journalistischen Arbeit entwickelte Held eine sehr lebhaftige Thätigkeit als Bühnen-Schriftsteller. Er pflegte den Schwank und die Posse. Von den zahlreichen Bühnenstücken errangen den grössten Erfolg „Die Näherin“, „Der Vogelhändler“ und „Der Obersteiger“. Alle drei Arbeiten nahmen den Weg über die meisten Bühnen Oesterreichs und Deutschlands. Ludwig Held gehörte wiederholt der Verwaltung unseres Vereines an und erfreute sich bei allen Collegen der herzlichsten Sympathien.

*Moriz Duftschmid* hatte viele Jahre hindurch den „Gerichtssaal“ in der „Vorstadtzeitung“ redigirt, als er sich zurückzog, um als externer Mitarbeiter verschiedener Blätter thätig zu sein. Die Arbeitskraft erlahmte jedoch, und die „Concordia“ bewilligte ihm eine Subvention die er bis zu seinem Lebensende bezog.

*August Silberstein*, am 5. Juli 1827 in Ofen geboren, sollte sich zum Kaufmannsstande ausbilden, zog aber das Universitätsstudium vor, welches ihn auch in die Freiheitsbewegung des Jahres 1848 führte. Er war Schriftführer des Comités der akademischen Legion und erhielt im Kampfe der Octobertage eine Wunde. Nach der Einnahme Wiens flüchtete er nach Deutschland und schlug sich dort mühsam als Journalist durch. Als er nach Wien zurückkehrte, stellte man ihn vor das Kriegsgericht, welches ihn zur mehrjähriger Festungshaft verurtheilte. Zwei Jahre brachte er auf dem Spielberge zu, bis ihm die Amnestie die Freiheit wiedergab. Nun wendete er sich ganz der literarischen Thätigkeit zu. Sein eigentliches Feld, auf dem er Treffliches leistete, waren die Dorfgeschichten, die er unter dem Titel „Dorfschwalben“ in mehreren Bänden sammelte und veröffentlichte. Auch auf dem Gebiete des humoristischen Romanes („Hercules Schwach“), der poetischen Erzählung („Die Rosenzauberin“) und der Lyrik hat Silberstein mit Glück und Erfolg geschaffen. Als erster Vorstand des Vereines der „Nasswalder“ und als Schöpfer des Studentenconvictes entfaltete er auch gemeinnütziges Wirken, welches ihm die Werthschätzung weiter Kreise errang. Der alte Achtundvierziger blieb den politischen Idealen der Jugend bis zum letzten Athemzuge treu.

*Nikolaus Dumba*, der vom Hause aus sich dem Kaufmannsstande widmete, den aber innige Zuneigung für die schönen Künste und für jedes geistige Schaffen auch mit unserem Berufe in engste Verbindung brachte, gehörte der „Concordia“ erst als schlichter Soldat, der in Reih und Glied für die humanitären Ziele kämpfte, dann als Führer der alten Garde an. Mit Josef Neuwirth, Warhanek und all den anderen werththätigen Vereins-Mitgliedern der Siebziger-Jahre half er den Bau des Pensionsfondes aufzuführen, und mit der jüngeren Generation verband er sich, das Geschaffene zu pflegen und zu festigen. Der Nachruf, den unser Präsident dem Verstorbenen am Ehrengarbe hielt und der Rechenschaftsbericht, den der Ausschuss des Pensionsfondes im vorigen Jahre kurz nach dem traurigen Ereignisse erstattete, haben die Verdienste Dumbas in der treffendsten Weise gewürdigt. Wir möchten zur Kennzeichnung der Beziehungen, die zwischen Dumba und der „Concordia“ bestanden, nur einen Vorfall erzählen. Einige Monate, vor dem Tode Dumbas wurde ein verdienter Veteran des Pensionsausschusses in engem Kreise gefeiert. Auch Dumba war erschienen und als in der Reihe der Tischreden seiner gedacht wurde da erwiderte er mit einer Wärme und Herzlichkeit, die alle Theilnehmer der Tafelrunde tief ergriff. Dumba erklärte, er wolle anlässlich der nahenden Vollendung des siebenzigsten Lebensjahres

alle Ehrenstellen zurücklegen. der „Concordia“ aber, in deren Mitte er sich so heimisch fühle, um so eifriger zu Diensten sein. Sowie der Verein stolz darauf war, den hochangesehenen Namen in seinen Listen zu führen, so rechnete es sich Dumba zu grosser Ehre an, Mitglied der „Concordia“ zu sein. Wir hätten uns gerne noch lange des klugen Wortes erfreut, das Dumba bei jeder Gelegenheit zu Gebote stand. Leider hat der Tod den Rathgeber und allezeit bereiten Helfer uns plötzlich geraubt. Das geistige Band ist aber nicht zerschnitten; das herrliche Bildnis, das den Sitzungssaal schmückt, wird die dankbare Erinnerung dauernd aufrechterhalten.

*Moriz Linder*, der im 59. Lebensjahre starb, hat durch fast drei Decennien dem „Neuen Wiener Tagblatt“ als volkswirtschaftlicher Redacteur angehört. Ein Buch über die wirtschaftliche Krise des Jahres 1873, das er am zehnten Jahrestage des Mai-„Krachs“ veröffentlichte, zeigt die reichen Erfahrungen, die Linder als Journalist zu sammeln Gelegenheit hatte, und liefert interessante Einzelheiten aus der Geschichte jenes denkwürdigen Zeitabschnittes. Die Leiche des Verstorbenen wurde, seiner letztwilligen Anordnung gemäss, zur Feuerbestattung nach Gotha überführt.

*Leo Geiringer* starb im 49. Lebensjahre. Er hat sich nach Beendigung der philosophischen Studien dem schriftstellerischen Berufe gewidmet, war in Hamburg, Berlin und Paris thätig und schrieb unter dem Pseudonym Leo Gerhard einige Bühnenwerke, die wiederholt an verschiedenen Theatern zur Aufführung gelangten. Von 1889 ab war Geiringer mehrere Jahre hindurch dramaturgischer Beirath des Deutschen Volkstheaters.

*Josef Oppenheim*, der liebenswürdige Plauderer, der brave Kamerad, der anspruchslose Mensch, ist uns jäh entrissen worden. Zu Aarheiligen in Hessen geboren, ging er als junger Mann hinaus in die Fremde. Wien zog ihn an, Wien fesselte ihn und Wien ward sein Alles. Hier fand er den Boden für den sprudelnden Witz und die ungezwungene Laune. Hier eroberte er auch rasch die Herzen Aller. Er war nicht nur seinen Collegen in der „Neuen Freien Presse“, er war allen Berufsgenossen ein guter Freund, ein wohlwollender Berather und selbstloser Helfer. Er wurde gehätschelt wie ein Lieblingskind; er blieb aber immer bescheiden. Oppenheim, dem ein erster Platz gebührte, wollte stets in den Hintergrund treten. Er liess den köstlichen Einfällen das Gewand der einfacheren Typen anlegen und mied es, auf der ersten Seite des Blattes mit den grösseren Lettern derselben zu erscheinen. Er mochte sich aber noch so sehr verbergen, er mochte zeichnen, wie er wollte, man fand ihn immer heraus. Oppenheim blieb gleich schöpferisch, trotz der Jahre, die das Haupthaar bleichten; die Aufsätze, die der Sechziger schrieb, athmen denselben frischen Geist, der die Arbeiten der besten Jahre des Mannesalters durchzog. Oppenheim blieb der unverwüsthliche Charmeur, der mit den einfachsten Mitteln die stärkste Wirkung erzielte. Der Junggeselle, an dem nichts von Verdrossenheit und Verbitterung zu merken war, hat eine einzige, geschlossene Familie von Verehrern hinterlassen, die er zum erstenmale in Kummer versetzte, als er ihnen vorzeitig entrissen wurde. Oppenheim war das Muster eines Journalisten, des Schriftstellers vom Tage und für den Tag. Seine Arbeiten, die viele Bände erquickender Lectüre füllen würden, sind aber dennoch von dauerndem Werthe, sie werden für die lebende Generation, wie für deren Epigonen in Form und Inhalt mustergiltig bleiben. Oppenheim hat auch der „Concordia“ stets mit Eifer und Thatkraft gedient. Wiederholt hat man versucht, ihn für die Repräsentanz des Vereines zu gewinnen; er hat immer abgelehnt, weil er mit Recht fürchtete, dass sein Name im Vordergrunde erscheinen würde. Hätte er als Anonymus, als „J. Opp.“ in die Liste der Functionäre aufgenommen werden können, er hätte vielleicht zugestimmt. Dennoch arbeitete er für die „Concordia“, in seiner Weise, geräuschlos, im Stillen, aber darum nicht weniger wirksam. Oppenheim wird in der Geschichte des Vereines nicht minder ruhmvoll genannt werden, wie in der Geschichte der Wiener journalistischen Schule.

*Max Wirth*, der am 27. Jänner 1822 in Breslau geboren wurde und dessen Vater nicht nur Schriftsteller und Geschichtsschreiber, sondern auch als praktischer Politiker eine hervorragende Rolle in der Einheits-Bewegung Deutschlands spielte, war sozusagen vom Hause aus Journalist. Er redigirte und begründete eine Reihe von Zeitungen Deutschlands, bis er auf das

Gebiet der Wirthschaftslehre sich verlegte, dessen Beleuchtung und Popularisirung ihm in Deutschland und Oesterreich einen Namen verschaffte. Er hatte sich schon während der Lernzeit dem damals noch neuen Studium der National-Oekonomie mit besonderer Neigung zugewendet und schrieb in den Fünfziger-Jahren die „Grundzüge der National-Oekonomie“ in vier Bänden, von denen der erste, der die Geschichte der National-Oekonomie behandelt, den grössten Anklang fand. Sehr werthvoll, weil es reiches historisches Material bietet, ist die „Geschichte der Handelskrisen“, die zuerst im Jahre 1858 erschien und in den folgenden Auflagen auch die 1873er Krise darstellt. Wirth behandelte ferner die sociale Frage, schrieb über Landwirthschaft, Sport und versuchte sich auch in belletristischen Arbeiten. Im Jahre 1865 wurde er zur Einrichtung des statistischen Bureaus der Schweiz nach Bern berufen und stand bis 1873 als Director an der Spitze dieses Bureaus. Als er zur Weltausstellung nach Wien kam, wurde er von der „Neuen Freien Presse“ als Mitarbeiter des volkswirtschaftlichen Theiles gewonnen, wo er bis in die 1890er Jahre hauptsächlich über den internationalen Geldmarkt schrieb und die „Verkehrs- und Industrie-Zeitung“ redigirte. Ein grosser Freund körperlicher Uebungen, pflegte er bis in sein hohes Alter die Fechtkunst, wie das Schlittschuhlaufen und war durch die Sportthätigkeit in weiten Kreisen der Wiener Gesellschaft bekannt und populär.

*Wilhelm v. Lucam*, der langjährige Leiter der österreichischen Notenbank, dessen Bedeutung für dieses Institut, wie für das Geld- und Creditwesen der Monarchie überhaupt der Historiograph zu würdigen hat, zeichnete sich in seiner amtlichen Stellung auch als Meister des Styles aus. Seine zahlreichen Berichte und Gutachten, die in den Veröffentlichungen der Bank niedergelegt sind, seine Essays, die in der „Neuen Freien Presse“ mit und ohne Namensfertigung erschienen, sind schriftstellerische Arbeiten ersten Ranges, die nicht nur durch die Sachlichkeit, sondern auch durch die Reinheit und Vollendung der Form hervorragten und um so höher stehen, als Lucam nur bescheidene Schulkenntnisse ins praktische Leben mitbrachte und all sein Wissen sich als Autodidact erwarb. Er musste auch unserem Vereine zur Zierde gereichen. Lucam entstammte einer alten Bürgersfamilie; die an der Grenze von Niederösterreich in Ungarn ansässig war.

*August Krawani*, zu Pettau in Steiermark geboren, widmete sich zuerst der Laufbahn des Juristen, schrieb aber schon als Advocatur-Concipient in Brünn Theaterkritiken für die dortigen „Neuigkeiten“ und verfasste ein Lustspiel, „Der Ballcavalier“ betitelt, das auf mehreren Bühnen aufgeführt wurde. Neigung und Begabung führte ihn dem Berufe der Tagesschriftsteller zu. Er gehörte einer Reihe von Wiener Blättern an, bis er im Jahre 1872 in die „Vorstadtzeitung“, die jetzige „Oesterreichische Volkszeitung“, eintrat, um nach dem Hinscheiden Eduard Hügels im Jahre 1887 die Chefredaction zu führen. In dieser Stellung blieb er bis zum Jahre 1893, Am 1. Februar 1897 übernahm er die Leitung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“. schied jedoch nach kurzer Zeit aus und bethätigte sich dann nur als Externist mehrerer Blätter. Er schrieb populär, aber vornehm. Grossgezogen in den Ideen des Jahres 1848, hat Krawani seine durchaus demokratische Gesinnung niemals verleugnet. Während seiner ganzen mehr als vierzigjährigen journalistischen Thätigkeit ist August Krawani seiner Jugend und sich selbst treu geblieben. Einige Jahre hindurch war Krawani auch als Mitglied der Vereinsleitung thätig.

*Ferdinand Gross*, der edle Dulder, der so viele Jahre litt, aber niemals den Humor verlor, der Meister der Rede, der um so glänzender sprach, je weniger er vorbereitet war, der gutherzige Mensch, der sich zu den Kindern hingezogen fühlte, weil er selbst voll Unschuld und Güte war, der brave Sohn und liebevolle Gatte — Ferdinand Gross, der im 52. Lebensjahre sein Tagewerk abschliessen musste, ist auch uns nur allzufrüh gestorben. Seine engeren Collegen vom „Fremdenblatt“, Ludwig Hevesi und Berthold Molden, haben den Entwicklungsgang Ferdinand Gross' geschildert und die hervorragende Stellung gewürdigt, die er unter den Feuilletonisten Wiens und unter den Novellisten Deutschlands einnahm. Was Ferdinand Gross dem Vereine war, den er in den Jahren 1897 und 1898 zu leiten hatte, legte der ergreifende Nachruf dar, den sein

Nachfolger, unser derzeitiger Präsident, ihm an der Bahre hielt. Ferdinand Gross brachte in einem wichtigen Augenblicke der „Concordia“ das Opfer, die Führung des Vereines zu übernehmen, um den Frieden zu erhalten. Die Erwartungen, die an die Wahl geknüpft wurden, hat Ferdinand Gross weit übertroffen. Nach innen ein unverdrossener, stets hilfsbereiter, tüchtiger Arbeiter, war er nach aussen ein glänzender Vertreter der Journalisten und Schriftsteller. Wann immer er das Wort nahm, stets entzückte er die Zuhörer. Handelte es sich um eine schriftliche Kundgebung, so war sie voll tiefer Gedanken, erschien er als Festredner bei feierlichen Anlässen, so war er von echtem Pathos getragen. Die grösste Wirkung erzielte er jedoch, wenn er aus dem Stegreife sprach; jedes Wort war ein zündender Blitz, Wissen und Witz nahmen alle gefangen. Ferdinand Gross, der kaum zwei Jahre an der Spitze unserer Gemeinde stand, wird in den Blättern der Vereinsgeschichte als einer der verdientesten Präsidenten und als der unübertroffene Sprecher verzeichnet sein.

*Johannes Adolf Schmal*, ein geborener Rheinpreusse, arbeitete schon als Student für die Tagespresse. Er machte den deutsch-französischen Krieg mit und gehörte nach dessen Beendigung mehreren Blättern Deutschlands an, bei denen er zumeist feuilletonistisch thätig war. Im Jahre 1886 übersiedelte er nach Wien und trat in die Redaction des „Neuen Wiener Tagblatt“ ein, dessen Mitarbeiter er bis zu seinem Tode blieb. Neben der regelmässigen Tagesarbeit entfaltete Schmal eine ausserordentlich rege Thätigkeit auf verschiedenen Gebieten der Literatur; er schrieb Märchen, Gedichte, Romane und auch Bühnenstücke. Der vielseitige Journalist und Schriftsteller genoss einen geachteten Namen.

Ausgeschieden sind ferner vier Mitglieder auf Grund des § 7 der Statuten.

\* \* \*

Neu aufgenommen wurden seit der letzten General-Versammlung vierzehn Mitglieder und zwar die Herren:

	Geboren:	Eingetreten:		Geboren:	Eingetreten:
<i>Dr. Maximilian Graf</i>	1./1. 1873	22./3. 1900	<i>Alexander Freud</i>	16./4. 1866	12./6. 1900
<i>Dr. Franz Mayrhofer</i>	7./1. 1850	22./3. 1900	<i>Heinrich Reinhardt</i>	13./4. 1865	12./6. 1900
<i>Josef Rares</i>	25./5. 1873	22./3. 1900	<i>Friedr. Leopold Stern</i>	1./10. 1867	12./6. 1900
<i>Josef Stiglitz</i>	27./11. 1863	22./3. 1900	<i>Carl Stössler</i>	21./7. 1872	12./6. 1900
<i>Alexander Thorsch</i>	4./4. 1853	22./3. 1900	<i>Ludwig Brügel</i>	1866	30./11. 1900
<i>Dr. Max Weinberg</i>	28./10. 1856	22./3. 1900	<i>Dr. Hans Sittenberger</i>	20./4. 1863	10./12. 1900
<i>Dr. Paul Schlenther</i>	20./8. 1854	10./4. 1900	<i>Rudolf Holzer</i>	28./7. 1875	10./12. 1900

Bei Schluss des Berichtes verzeichnen wir einen Stand von 358 Mitgliedern. Neu aufgenommen wurden 14, abgefallen sind 17 Mitglieder (und zwar 13 durch Tod und 4 durch Beschluss auf Grund des § 7 der Statuten). Der Mitgliederstand hat sich demnach um 3 vermindert. Von den 358 Mitgliedern haben nur 355 den Monatsbeitrag zu zahlen, da drei Mitglieder, welche Invalidengehälter vom Pensionsfonde beziehen, laut § 13 unserer Statuten von der Entrichtung der Monatsbeiträge befreit sind. Von den eben erwähnten drei Invaliden erhält Einer von der „Concordia“ einen Zuschuss zu dem Invalidengehalte des Pensionsfondes.

\* \* \*

Das Ehrengericht hatte im abgelaufenen Jahre keinen Anlass, zusammenzutreten, verlor jedoch durch den Tod Josef Oppenheims ein Mitglied, welches durch eine von der General-Versammlung vorzunehmende Neuwahl zu ersetzen ist.

Der Vorstand war, wie folgt, constituirt: Präsident Edgar v. Spiegl, Vicepräsident Hermann Bahr, Cassaverwalter Dr. Sigmund Ehrlich, Schriftführer Dr. Julian Sternberg. Der Ausschuss entsendete als „Ersatzmann im Vorstande“ Herrn Vincenz Chiavacci. Als Protocollführer der gemeinsamen Sitzungen fungirten die Herren Julius Stern und Dr. Franz Zweybrück

Während des abgelaufenen Verwaltungsjahres fanden 52 Vorstands- sowie 20 gemeinsame Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses statt.

Der Vorstand hielt ferner mit dem Ausschusse des Pensionsfondes fünf gemeinsame Sitzungen ab. Die Beziehungen zwischen den beiden Vereinsleitungen blieben die besten, das Einvernehmen war stets das freundschaftlichste. Dem Obmanne des Pensionsfondes, Herrn Doctor Gustav Steinbach, der allen gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses regelmässig beiwohnt und an den Berathungen hervorragenden Antheil nimmt, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten collegialen Dank für die werkhätige Förderung aller Angelegenheiten der Verwaltung aus.

Grossen Dank sind wir auch unserem Vereinsmitgliede Dr. Josef Pollak schuldig, der, wie seit einer Reihe von Jahren, als Vereinsarzt in allen Krankheitsfällen intervenirt, mit vollem Eifer des Ehrenamtes waltet und uns nach Kräften zu unterstützen bemüht ist.

In allen Fragen, die der Mitwirkung eines Anwaltes bedürfen, stellte uns der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Immanuel Bruch neuerlich in uneigennützig Weise seine Dienstleistung zur Verfügung. Wir sind auch ihm zu grossem Danke verpflichtet.

Die Bücher- und Cassenrevision des Jahres 1900, sowie die Prüfung der Schlussrechnungen oblag den Herren E. Blau, Dr. R. Mündel und Benjamin Schier. Die Herren Revisoren haben sich der Aufgabe in der vom Statute vorgeschriebenen Weise pünktlich unterzogen und werden Ihnen über ihre Wahrnehmungen besonders zu berichten haben. Den Herren Revisoren gebührt für die Unterstützung, die sie der Verwaltung angedeihen liessen, der wärmste Dank.

Dem Bureau und insbesondere Herrn Emil Singer, dessen ausgezeichnete Arbeitskraft und unermüdlicher Eifer eine wichtige Stütze der Verwaltung sind, sprechen wir unsere volle Anerkennung aus.

Die folgende Tabelle gibt die übliche Uebersicht der von der „Concordia“ im Laufe des letzten Decenniums gewährten Unterstützungen aller Art;

Im Jahre	Unterstützungen				Jahres-Subventionen						Be- erdigungs- kosten		Unter- stützungen an Nicht- mitglieder		Erziehungs-Beiträge		Kaiser-Jubiläums- Spende		In Summa
	an bedürftige Mitglieder		an erkrankte Mitglieder		an Mitglieder (inbegriffen dieErgänzung von Invaliden- Pensionen)		an Witwen und Ange- hörige von Mitgliedern		an Witwen von Nichtmit- gliedern										
	fl.	‰	fl.	‰	fl.	‰	fl.	‰	fl.	‰	fl.	‰	fl.	‰	fl.	‰	fl.	‰	fl.
1891	645	5.0	2.368	18.4	1.516	11.0	3.750	29.1	250	2.0	1.330	10.3	2.068	16.1	750	5.8	300	2.3	12.877
1892	725	6.4	1.703	15.0	1.440	12.8	3.023	26.8	290	2.6	1.402	12.4	1.582	14.0	821	7.3	300	2.7	11.286
1893	673	5.9	1.055	9.2	2.259	19.7	3.622	31.6	411	3.6	389	3.4	1.855	16.2	896	7.8	300	2.6	11.460
1894	345	2.7	1.469	11.3	2.034	16.1	3.230	25.0	565	4.4	1.312	10.1	2.765	21.5	856	6.6	300	2.3	12.926
1895	465	4.1	1.287	11.2	1.284	11.2	3.485	30.4	220	2.0	982	7.9	2.694	23.5	811	7.1	300	2.6	11.528
1896	1.046	7.8	1.855	13.9	987	7.4	3.935	29.5	270	2.0	1.631	12.2	2.521	18.9	796	6.0	300	2.3	13.341
1897	1.035	10.2	1.380	13.6	380	3.8	3.680	36.3	245	2.4	281	2.8	2.099	20.7	736	7.3	300	2.9	10.136
1898	2.140	16.3	1.510	14.0	325	3.0	3.780	33.9	453	3.4	484	4.3	1.679	15.0	846	7.4	300	2.7	11.517
1899	550	4.8	2.363	20.7	1.040	9.1	3.802	33.2	240	2.0	1.140	9.9	1.393	12.2	631	5.5	300	2.6	11.460
<b>1900</b>	<b>1.670</b>	<b>7.7</b>	<b>2.754</b>	<b>12.6</b>	<b>1.770</b>	<b>8.1</b>	<b>7.070</b>	<b>32.4</b>	<b>440</b>	<b>2.0</b>	<b>3.020</b>	<b>13.8</b>	<b>2.910</b>	<b>13.3</b>	<b>1.602</b>	<b>7.3</b>	<b>600</b>	<b>2.8</b>	<b>21.838</b>

## Stiftungen und Widmungen.

Die „Concordia“ hatte, wie im Vorjahre, sechs Stiftungen zu verwalten, da die aus dem Nachlasse Simon Fischhofs zu errichtende Stiftung nicht activirt wurde und auch wenig Aussicht hat, verwirklicht zu werden. Für sämtliche Stiftungen besitzen wir nun die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Stiftbriefe, welche in der Urkunden-Sammlung verwahrt sind. Ebenso ist die Vinculirung aller Stiftungs-Effecten durchgeführt.

Der Stand des Stiftungscapitals hat keine Aenderung erfahren; dasselbe gilt von den Widmungen, mit der einzigen Ausnahme, dass der Krankencasse-Fond, der an die Krankencasse abzuführen ist, sich sowohl durch den Zinsen-Zuwachs, als durch neue Dotirungen um 946 Kronen vermehrte.

Um genaue Rechenschaft über die Verwaltung der Stiftungs- und Widmungszinsen, sowie über den Capitals-Stand zu geben, fassen wir alle in der allgemeinen „Bilanz“, sowie im „Gewinn- und Verlust-Conto“ enthaltenen Ziffern, die sich auf Stiftungen und Widmungen beziehen, hier zusammen:

	Zinsen-Vortrag aus dem Jahre 1899	Zinsen- Eingang im Jahre 1900	Verfügbare Zinsen	Ver- wendung	Uebertrag auf neue Rechnung	Capital Ende 1900
K r o n e n						
<b>I. Stiftungen:</b>						
1. Kuranda-Stiftung . . . . .	—	109·20	109·20	109·20	—	2.600·—
2. Rosa-Spiegl-Stiftung . . . . .	12·80	136·—	148·80	140·—	8·80	3.400·—
3. Johannes Nordmann-Stiftung	257·22	564·63	821·85	593·91	227·94	14.300·—
4. Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung	118·36	84·—	202·36	99·73	102·63	2.000·—
5. v. Klarwill-Stiftung . . . . .	14·40	80·50	94·90	80·—	14·90	2.300·—
6. Johanna Polák'sche Waisen- Stiftung . . . . .	254·10	511·32	765·42	530·—	235·42	12.157·16
Zusammen . . . . .	656·88	1.485·65	2.142·53	<b>1.552·84</b>	589·69	<b>36.757·16</b>
<b>II. Widmungen:</b>						
1. Fröhlich-Grillparzer-Widmung	—	160·—	160·—	160·—	—	4.000·—
2. Baron Heine-Ergänzungsfond	—	160·—	160·—	160·—	—	4.000·—
3. Kaiser Jubiläums-Widmung .	—	600·—*)	600·—	600·—	—	—
4. Pfarrer Rieder-Widmung . .	—	36·—	36·—	16·—	20·—	900·—
5. August Zang-Widmung . . .	585·40	545·09	1.130·49	865·—	265·49	11.787·18
6. Baron Moriz Königwarter's Ballkarten-Fond . . . . .	—	80·—	80·—	80·—	—	2.000·—
7. Reconvalescenten-Fond . . .	94·94	149·44	244·38	160·—	84·38	3.736·—
8. Krankencasse-Fond . . . . .	—	(160·—)	(160·—)	—	—	5.007·19
Alle Widmungen . . . . .	680·34	1.730·53	2.410·87	<b>2.041·—</b>	369·87	<b>31.430·37</b>
Dazu die Stiftungen . . . . .	656·88	1.485·65	2.142·53	1.552·84	589·69	36.757·16
<b>Stiftungen und Widmungen</b>	<b>1.337·22</b>	<b>2.216·18</b>	<b>4.553·40</b>	<b>3.593·84</b>	<b>959·56</b>	<b>68.187·53</b>

Nach dieser Aufstellung gestaltete sich das Erträgnis und die Verwendung der Stiftungen und Widmungen im Jahre 1900, wie folgt:

Vorträge aus dem Jahre 1899 . . . . .	1.337·22 Kronen
Zinsen-Eingänge im Jahre 1900 . . . . .	2.216·18 „
Summe der verfügbaren Gelder . . . . .	4.553·40 Kronen
Verwendung nach den Bestimmungen der Stiftungs- und Widmungs-Urkunden . . . . .	3.593·84 „
Verbleiben für die neue Rechnung . . . . .	959·56 Kronen

\*) Dotirung aus den allgemeinen Einnahmen der „Concordia“.

Das Capital der Stiftungen und Widmungen bezifferte sich Ende 1900 im Ganzen mit 68.187.53 Kronen und war folgendermassen angelegt:

	In Effecten	In Bankguthaben	Zusammen
	K r o n e n		
Reine Stiftungen . . . . .	36.757	—	36.757
Widmungen . . . . .	19.320	12.110	31.430
Zusammen . . . . .	<b>56.077</b>	<b>12.110</b>	<b>68.187</b>

Dem Wunsche der General-Versammlung entsprechend, geben wir im Nachfolgenden nebst dem rechnungsmässigen Berichte auch die urkundliche Zweckbestimmung jeder einzelnen Stiftung und Widmung.

## I. Stiftungen.

### 1. Kuranda-Stiftung.

(1866.)

Bei der Jubelfeier, welche die „Concordia“ ihrem Mitgliede Dr. Ignaz Kuranda am 3. December 1866 veranstaltete, schuf Herr Simon Winterstein zur ehrenden Erinnerung an die hohen Verdienste des Jubilars „um die das Gedeihen der materiellen und geistigen Wohlfahrt Oesterreichs wesentlich bedingende periodische Presse“ eine Stiftung, die für alle Zeiten den Namen „Kuranda-Stiftung“ zu führen hat.

Die Grundlage der Stiftung bildete eine niederösterreichische Grundentlastungs-Obligation im Nominalbetrage von 1.000 Gulden C.-M.

Der Stiftbrief, vom 20. April 1869 datirt, verordnet, dass mit den Zinsen „alljährlich von dem Vorstande der ‚Concordia‘ nach eigenem Dafürhalten und ohne vorherige Concurs-Ausschreibung ein hilfsbedürftiger österreichischer Journalist oder Schriftsteller deutscher Zunge betheilt werde, dass aber diese Betheilung in der Regel jährlich einem anderen Journalisten oder Schriftsteller der gedachten Categorie zukomme“.

	Capital	Zinsen
	K r o n e n	
Stand der Stiftung Ende 1899 . . . . .	2.600—	—
Zinsenertrag im Jahre 1900 . . . . .	—	109.20
Zusammen . . . . .	2.600—	109.20
Verwendet am 2. December für einen Schriftsteller . . . . .	—	109.20
Stand der Stiftung Ende 1900 . . . . .	2.600—	—

### 2. Rosa Spiegl-Stiftung.

(1876.)

Herr Edgar v. Spiegl hat der „Concordia“ im Jahre 1876 zur Erinnerung an seine verstorbene Gattin Frau Rosa Spiegl den Betrag von 1.000 Gulden, der seither durch wiederholte Spenden auf 1.700 Gulden oder 3.400 Kronen angewachsen ist, mit der Bestimmung übergeben, dass eine „Rosa Spiegl-Stiftung“ errichtet werde. Der Zinsenertrag soll alljährlich am 18. Mai dem verwaisten Kinde eines „Concordia“-Mitgliedes zufallen, welches bei einem Wiener politischen Blatte beschäftigt war.

	Capital Kronen	Zinsen
Stand der Stiftung Ende 1899 . . . . .	3.400.—	12·80
Zinsenertrag des Jahres 1900 . . . . .	—	136.—
Zusammen . . . . .	3.400.—	148·80
Verwendet für die Vertheilung am 18. Mai 1900 . . . . .	—	140.—
Stand der Stiftung Ende 1900 . . . . .	3.400.—	8·80

### 3. Johannes Nordmann-Stiftung.

(1883.)

Die am 11. März 1883 abgehaltene Generalversammlung der „Concordia“ fasste den Beschluss, in dankbarer Anerkennung der selbstlosen Hingebung, mit welcher Herr Johannes Nordmann diesem Vereine unausgesetzt seine besten Kräfte gewidmet hat, und zur bleibenden Erinnerung an die Zeit seiner Präsidentschaft eine seinen Namen führende Stiftung zum Besten der Vereinsmitglieder zu errichten. Das Anfangscapital betrug 3.100 Gulden, zum grösseren Theile das Ergebnis einer für die Stiftung veranstalteten Sammlung; dazu kamen mehrere Jahre hindurch Dotirungen aus den Jahresüberschüssen der „Concordia“. Die Erträgnisse des Stiftungsvermögens sind zur Ermässigung der Stammbeiträge der dem Pensions-Fonds beitretenden „Concordia“-Mitglieder zu verwenden. Ein Rechtsanspruch auf Betheilung aus der Stiftung besteht für kein Mitglied; das Curatorium, welches für die Stiftung bestellt ist, soll auf die Vermögensverhältnisse der einzelnen Mitglieder, auf die Höhe der Stammbeiträge, welche sie zu entrichten haben, wie auch auf die Höhe der Monatsprämien, welche sie zu leisten haben, Rücksicht nehmen. Der Stiftbrief datirt vom 6. December 1883. Das Curatorium besteht derzeit aus den Herren Dr. Ehrlich, M. Ring und J. v. Winternitz.

	Capital Kronen	Zinsen
Stand der Stiftung Ende 1899 . . . . .	13.513·64	257·22
Zinsenertrag im Jahre 1900 . . . . .	—	564·63
Kapitals-Vermehrung um die „Pester-Stiftung“ . . . . .	786·92	—
Zusammen . . . . .	14.300·56	821·85
Verwendet für Stammbeitrags-Ermässigungen . . . . .	—	593·91
Verwendet für Gebühren . . . . .	—56	—
Stand der Stiftung Ende 1900 . . . . .	14.300.—	227·94

### 4. Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung.

(1896.)

Unser Mitglied Herr Dr. Julius Gans v. Ludassy hat der Verwaltung im Jahre 1896 zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder Oscar den Betrag von 1.000 Gulden übergeben damit eine Stiftung errichtet werde, deren Zinsen lediglich an Witwen und Waisen von solchen Wiener Journalisten zu vertheilen sind, die dem Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“ nicht angehörten. Die formelle Errichtung der Stiftung ist im Jahre 1900 durchgeführt worden. Die Stiftungsurkunde trägt das Datum 20. October 1900.

	Capital Kronen	Zinsen
Stand der Stiftung Ende 1899 . . . . .	2.000.—	118·36
Zinsenertrag des Jahres 1900 . . . . .	—	84.—
Zusammen . . . . .	2.000.—	202·36
Verwendet im Jahre 1900:		
für Zinsen beim Ankaufe von Rente . . . . .	Kronen 19·73	
für die Witwe eines Nichtmitgliedes . . . . .	80.—	99·73
Stand der Stiftung Ende 1900 . . . . .	2.000.—	102·36

### 5. von Klarwill-Stiftung.

(1898.)

Frau Henriette v. Klarwill übermittelte unter dem 3. November 1898 dem Präsidenten der „Concordia“ die Summe von 1.000 Gulden, mit der Widmung, es sei zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten eine „von Klarwill-Stiftung“ zu errichten. Nach der Weisung des Stiftbriefes, der am 24. November 1899 endgiltig festgestellt wurde, sind die Zinsen alljährlich am 8. Mai, dem Todestage des Herrn Isidor v. Klarwill, einem bedürftigen, womöglich aus Prag gebürtigen „Concordia-Mitgliede“ zuzuwenden. Die erste Vertheilung der Stiftungszinsen erfolgte am 8. Mai 1899.

	Capital Kronen	Zinsen
Stand der Stiftung Ende 1899 . . . . .	2.300—	14:40
Zinsenertrag im Jahre 1900 . . . . .	—	80:50
Zusammen . . . . .	2.300—	94:90
Verwendet im Jahre 1900 für ein „Concordia“-Mitglied . . . . .	—	80—
Stand der Stiftung Ende 1900 . . . . .	2.300—	14:90

### 6. Johanna Polák'sche Waisenstiftung.

(1898.)

Die am 12. Februar 1898 in Wien verstorbene Majorswitwe Frau Johanna Polák geborene Pareyss, hat testamentarisch zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten Vermächtnisse zugewendet, darunter auch der „Concordia“ ein Legat von 6.000 Gulden, mit der Bestimmung, es sei eine Stiftung für verarmte Waisen zu errichten. Der Stiftbrief, der am 4. October 1899 endgiltig ausgefertigt wurde, verfügt: „Die Stiftung führt den Namen ‚Johanna Polák'sche Waisenstiftung‘. Die Interessen des Stiftungscapitals sind jährlich am 18. Mai, dem Todestage der Gattin des Herrn Edgar von Spiegl, an eine oder mehrere Waisen zu vertheilen. Das Verleihungsrecht steht dem Vorstände des Journalisten- und Schriftsteller-Vereines ‚Concordia‘ in Wien zu.“

Die niederösterreichische Statthalterei übermittelte uns: 1. Eine Notenrenten-Obligation lautend auf 6.050 Gulden, vinculirt auf den Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“ namens der Johanna Polák'schen Waisenstiftung; 2. ein  $3\frac{3}{4}$  percentiges Einlagebuch der Ersten Oesterreichischen Sparcassa, mit dem Saldo von 28 fl. 58 kr. Die erste Vertheilung der Stiftungszinsen ist am 18. Mai 1900 erfolgt.

	Capital Kronen	Zinsen
Stand der Stiftung Ende 1899 . . . . .	12.157·16	254·10
Zinsenertrag im Jahre 1900 . . . . .	—	511·32
Zusammen . . . . .	12.157·16	765·42
Verwendet im Jahre 1900 für drei Waisen . . . . .	—	530—
Stand der Stiftung Ende 1900 . . . . .	12.157·16	235·42

### 7. Adolf und Simon Fischhof-Stiftung.

Bezüglich der „Adolf und Simon Fischhof-Stiftung“, über welche wir im vorigen Jahre einen ausführlichen Bericht erstatteten, ist einstweilen wenig Neues zu sagen. Die Annahme, dass die vier Legatare voll zu befriedigen sein werden und dass eine Aufzehrung des Capitals besorgt werden müsse, da die Renten-Ansprüche weit höher sind als die Capitalszinsen, hat sich als zutreffend erwiesen.

Der Zinssumme, die mit etwa . . . . . 3.700 Kronen beziffert wird, stehen Renten-Ansprüche im Betrage von . . . . . 4.600 „ gegenüber, so dass zur vollen Befriedigung der Legatare noch . . . . . 900 „ fehlen, die aus dem Capitale von etwa 92.000 Kronen gedeckt werden müssen. Zur Verwirklichung der Stiftung könnte es nur kommen, wenn durch Ableben einzelner Legatare die Ueberlassung des Zinsenertrages aufhört. So lange die Rentengenüsse in ungekürzter Höhe andauern, vermindert sich alljährlich der Capitalsstock und damit auch der Zinsenertrag; diese Aufzehrung vollzieht sich in progressivem Maasse, und es besteht die Gefahr, dass die Stiftung niemals actuell werden wird.

## II. Widmungen.

### 1. Fröhlich-Grillparzer-Widmung.

(1879.)

Fräulein Anna Fröhlich hat als Erbin ihrer Schwester Katharina zu Ehren Franz Grillparzer's dem Vereine im Jahre 1869 den Betrag von 2.000 Gulden gewidmet. Die Verpflichtungen, die mit der Widmung verbunden waren, sind im Laufe der Zeit erfüllt oder gegenstandslos geworden. Im Sinne der Spenderin wird alljährlich am Sterbetage des Dichters (21. Jänner) und zu Allerseelen das Grab Grillparzer's auf dem Hietzinger Friedhof mit einem Kranze geschmückt.

### 2. Baron Heine-Ergänzungs-Fond.

(1887.)

Aus einem Legat des Freiherrn v. Heine-Geldern wurde der Betrag von 2.000 Gulden entnommen und ein Ergänzungs-Fond zur Unterstützung von Nichtmitgliedern geschaffen. Die Interessen dieses Fondes, welcher neben dem Stammfonds des „Concordia“ stets in seiner Integrität zu erhalten ist, sollen die Verwaltungen in den Stand setzen, Witwen und Waisen solcher Journalisten, welche nicht Mitglieder der „Concordia“ oder des Pensionsfondes waren, zu Hilfe zu kommen, und zwar über das Mass jenes Betrages hinaus, der alljährlich von der Generalversammlung zu Unterstützung von Nichtmitgliedern votirt wird; der Fonds soll die humanitäre Thätigkeit unseres Vereines auf diesem speciellen Gebiete erspriesslich ergänzen. Die Zinsen von 160 Kronen sind auf dem allgemeinen Zinsenconto als Eingang und bei den Unterstützungen für Nichtmitglieder als Verwendung verbucht.

### 3. Kaiser-Jubiläums-Widmung.

(1888.)

Am 2. December 1888 wurde zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs I. der Betrag von 300 Gulden an Witwen und Waisen vertheilt. Die Generalversammlung vom 7. April 1889 beschloss sodann, dass alljährlich am 2. December zur Erinnerung an den Regierungsantritt Kaiser Franz Josefs I. der Betrag von 300 Gulden als „Kaiser-Jubiläums-Spende“ an Witwen und Waisen zur Vertheilung gelange. Demgemäss wurde am 2. December 1900 der Betrag von 600 Kronen vertheilt, welche in der Jahresrechnung sub Unterstützungen g) ausgewiesen sind.

#### 4. Pfarrer Rieder-Widmung.

(1891.)

Der am 14. März 1891 in Wien verstorbene Pfarrer Georg Rieder hat in seinem Testamente vom 2. Juli 1881 angeordnet: „Dem Schriftsteller-Vereine „Concordia“ in Wien vermache ich 500 Gulden bar zur Vermehrung des Stammcapitals, wovon die jährlichen Zinsen nach Gutdünken der Direction verwendet werden können.“

Nach Abzug der Erbsteuer verblieben 450 Gulden oder 900 Kronen in Barem. Die Zinsen von 36 Kronen werden zur Unterstützung von Nichtmitgliedern verwendet.

#### 5. August Zang-Widmung.

(1892.)

Frau Ludovica Zang übersandte mit Zuschrift vom 12. November 1892 dem Vereine 5000 Gulden und am 4. März 1893 einen Nachtrag von 1000 Gulden. Dieses Capital sei für immerwährende Zeiten als „August Zang-Widmung“ zu verwalten und selbstständig in dem Rechnungsabschlusse alljährlich auszuweisen.

Die Jahreszinsen sind zu verwenden:

1. Für solche bedürftige und würdige Mitglieder der „Concordia“, denen nach § 12 der Statuten eine Jahressubvention bewilligt werden kann, als Zuschuss zu dieser nach Massgabe der Bedürftigkeit der zu Dotirenden.

2. Falls keine dürftigen und würdigen Mitglieder vorhanden sein sollten, auf welche der § 12 angewendet werden könnte, zur Unterstützung von solchen „Concordia“-Mitglieder-Witwen und Waisen, die keinen Anspruch auf einen Bezug aus dem Pensions-Fonds haben, aber bedürftig sind, mit Jahresbeträgen von 60 bis 120 Gulden in je 12 gleichen Monatsraten.

3. Im Falle keine Witwen oder Waisen vorhanden sein sollten, können die Jahreszinsen auch für dürftige Witwen oder Waisen von Journalisten und Schriftstellern, die nicht der „Concordia“ angehört haben, verwendet werden.

	Capital Kronen	Zinsen
Stand der Widmung Ende 1899 . . . . .	11.787·18	585·40
Zinsenertrag im Jahre 1900 . . . . .	—	545·09
	Zusammen . . . . .	1.130·49
Verwendet im Jahre 1900:		
	Kronen	
Für Zuschüsse zu Jahressubventionen . . . . .	405	
Zur Unterstützung eines Mitgliedes . . . . .	300	
Zur Unterstützung von Nichtmitgliedern . . . . .	160	865·—
Stand der Widmung Ende 1900 . . . . .	11.787·18	265·49

#### 6. Baron Moriz Königswarter's Balkarten-Fond.

(1893.)

Die Zinsen von 1000 Gulden (aus einem Legat von 6000 Gulden) sind als Entgelt für eine Balkarte, wie Baron Moriz Königswarter dasselbe bei Lebzeiten zu leisten pflegte, zu verwenden. Im Falle etwa in irgend einem Jahre ein Ball nicht abgehalten würde, soll der Zinsbetrag den allgemeinen Zwecken der „Concordia“ zugewendet werden. Der Widmung entsprechend, haben wir den Zinsenertrag von 80 Kronen dem Ballconto des abgelaufenen Jahres zugewiesen

### 7. Reconvallescenten-Fond.

(1893.)

Herr Adolf Ritter von Nassau stiftete am 15. December 1893 zur Erinnerung an Dr. Max Friedländer einen Fond, welcher in der Specialisirung des Vereinsvermögens besonders aufzuführen ist. Aus den Zinsen des Fonds soll wenigstens Einem Reconvallescenten eine Beisteuer, unabhängig von den Leistungen der „Concordia“, gewährt werden. Reconvallescenten Mitgliedern, welche statutenmässig einen Anspruch auf einen Krankenbeitrag nicht mehr besitzen, soll ein Beitrag zur Erholung geboten werden. Herr v. Nassau hatte die Güte, dem Fonde, welcher infolge seiner Spenden und anderweitiger Beiträge bis Ende 1898 auf 1800 Gulden angewachsen war, im Jahre 1899 neuerlich 50 Gulden zuzuführen.

	Capital Kronen	Zinsen
Stand des Fondes Ende 1899 . . . . .	3.736.—	94.94
Zinsenertrag im Jahre 1900 . . . . .	—	149.44
Zusammen . . . . .	3.736.—	244.38
Verwendet im Jahre 1900 für zwei Reconvallescente . . . . .	—	160.—
Stand des Fondes Ende 1900 . . . . .	3.736.—	84.38

### 8. Krankencasse-Fond.

(1887.)

Die Generalversammlung vom Jahre 1897 beschloss, zur Ansammlung eines Fonds für die Errichtung einer Krankencasse alljährlich zehn Percent jener Reineinnahmen auszuscheiden, die sich aus Vorstellungen, Academien und ähnlichen Veranstaltungen der „Concordia“ ergeben.

Auf diese Weise und durch den Zuwachs des Zinsenertrages bildete sich bis zum Schlusse des Jahres 1899 ein Fond von . . . . . 4.061.04 Kronen

Im Laufe des Jahres 1900 kamen hinzu:

a) 10% des Reinertrages von Veranstaltungen 786.15 Kronen

b) Zinsen . . . . . 160.— „ 946.15 „

Der Krankencasse-Fond beträgt demnach Ende 1900 . 5.007.19 Kronen

### Vorschuss-Fond.

Der Vorschuss-Fond, der ausschliesslich für Darlehen an Mitglieder bestimmt und mit 20.000 Kronen dotirt ist, verzeichnet am Schlusse des Jahres 1900 einen Darlehensstand von 17.913 Kronen. Ueber die Bewegung während des Jahres 1900 (Auszahlung neuer Darlehen, sowie Rückzahlung auf alte und neue Darlehen) gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

Stand am 31. December 1899 . . . . .	66 Darlehen im Betrage von 16.911 Kronen
Im Jahre 1900 wurden neu bewilligt . . . . .	33 „ „ „ „ 16.180 „
Zusammen . . . . .	— Darlehen im Betrage von 33.091 Kronen

Im Jahre 1900 wurden zurückgezahlt:

Auf alte Darlehen . . . . . 11.681 Kronen

Auf neue Darlehen . . . . . 3.497 „ — „ „ „ 15.178 „

Stand am Ende des Jahres 1900 . . . . . 66 Darlehen im Betrage von 17.913 Kronen

Von den am 31. December aushaftenden Darlehen stammen:

		Gegen das Vorjahr	
Aus dem Jahre 1892 . . . . .	1 Darlehen im Betrage von	30 Kronen	(— 170 Kronen)
" " " 1893 . . . . .	1 " " " " "	30 " "	(— 170 " )
" " " 1894 . . . . .	— " " " " "	— " "	(— 70 " )
" " " 1895 . . . . .	4 " " " " "	680 " "	(— 620 " )
" " " 1896 . . . . .	2 " " " " "	380 " "	(— 611 " )
" " " 1897 . . . . .	8 " " " " "	1.210 " "	(— 1.496 " )
" " " 1898 . . . . .	6 " " " " "	1.034 " "	(— 3.646 " )
" " " 1899 . . . . .	11 " " " " "	1.866 " "	(— 4.598 " )
Aus den Jahren 1892 bis 1899 . . . . .	33 Darlehen im Betrage von	5.230 Kronen	(— 11.681 Kronen)
Aus dem Jahre 1900 . . . . .	33 " " " " "	12.683 " "	(+ 12.683 " )
Aus den Jahren 1892 bis 1900 . . . . .	66 Darlehen im Betrage von	17.913 Kronen	(+ 1.002 Kronen)

Der alte Stand hat sich vermindert durch Abfall alter Darlehen um . 11.681 Kronen  
und vermehrt durch Zuwachs neuer Darlehen um 12.683 " "

Der neue Stand ergibt demnach einen Zuwachs von . . . . . 1.002 Kronen

Die Darlehenszinsen die mit fünf Percent nachhinein zu zahlen sind, werden für Stammbeitrags-Ermässigungen des Pensionsfondes, und zwar ausschliesslich für Mitglieder der ersten Abtheilung verwendet. Denselben Zwecke dienen die Einkaufsgelder neu aufgenommenener „Concordia“-Mitglieder. Die Ergebnisse des Jahres 1900 gestalteten sich in dieser Richtung, wie folgt:

Im Jahre 1900 wurden eingezahlt Zinsen mit . . . . . 848 Kronen

Dazu kamen Einkaufsgelder mit . . . . . 2.660 " "

Zusammen . . . 3.508 Kronen

Aus dem Jahre 1899 wurde übernommen ein

Ueberschuss von . . . . . 3.870 Kronen

Davon wurden an den Pensionsfonds abgegeben 3.520 " "

Blieb ein Rest aus dem Jahre 1899 mit . . . . . 350 " "

Es steht demnach ein Ueberschuss von . . . . . 3.858 Kronen

für die Stammbeitrags-Ermässigungen des Jahres 1901 zur Verfügung. Ueber die Zuweisung und deren Höhe haben Vorstand und Ausschuss in gemeinsamer Sitzung (§ 19 der Statuten) zu entscheiden.

Im Sinne des § 30 der Statuten stellen Vorstand und Ausschuss folgende

### Anträge:

- I. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Ausschusses wird zur Kenntnis genommen.
- II. Auf Grund des Berichtes und Antrages der Revisoren wird der Verwaltung das Absolutorium ertheilt.
- III. Für das Verwaltungsjahr 1901 wird der Monatsbeitrag der ordentlichen Mitglieder mit drei Kronen, das Einkaufsgeld neu eintretender Mitglieder mit hundertsechzig Kronen festgesetzt.
- IV. Die Generalversammlung bewilligt folgende Jahressubventionen:

1. Einem Mitgliede des Vereines . . . . . 210 Kronen

2. Sechzehn Witwen von Mitgliedern, und zwar:

Frau Amalie v. Braunthal . . . . . 600 " "

" " Georgine Henop . . . . . 600 " "

Transport . . . 1.410 Kronen

	Transport . . .	1.410 Kronen
Frau	Wilhelmine Tuwora . . . . .	480
"	Marie v. Weilen . . . . .	480
"	Eveline v. Wiener . . . . .	480
"	Amalie Baronin Falke . . . . .	480
"	Ernestine Riedl . . . . .	480
"	Josefine Weyl . . . . .	480
"	Amalie Conn . . . . .	300
"	Thekla Wiesberg . . . . .	240
"	Leontine Gross . . . . .	480
"	Leopoldine v. Enderes (aus der Spende der Sparcasse) . . . . .	200
"	Marie Elmar . . . . .	400
"	Euphrosine Hemsen . . . . .	400
"	Anna Schlögl . . . . .	400
3.	Zwei Angehörigen verstorbenen Mitglieder, und zwar:	
	Fräulein Sidonie Schembera . . . . .	240
	Frau Marie Radler (geb. Warhanek) . . . . .	400
4.	Zwei Witwen von Nichtmitgliedern, und zwar:	
	Frau Marie Schirmer . . . . .	240
	Frau Marie Falkbeer (aus der Spende der Sparcasse) . . . . .	200
5.	Erziehungsbeiträge für Waisen, und zwar:	
	Dem Kinde Friedrich Spitz' . . . . .	480
	Der Waise Margarethe Voget . . . . .	212
	Zwei Waisen Heinrich Noë's . . . . .	190
	Zwei Waisen Leo Geiringer's . . . . .	360
	Zwei Waisen Adolf Schmal's . . . . .	360
	Zusammen . . . . .	9.392 Kronen

Sämmtliche Pensionen und Unterstützungen sind, soweit sie nicht aus besonderen Dotationen fließen, aus dem Zinsenertrage des Stammfondes, den sonstigen ordentlichen Einnahmen und den ausserordentlichen Zuflüssen der „Concordia“ zu decken.

V. Zur Unterstützung von Nichtmitgliedern wird dem Vorstande für das Jahr 1901 der Betrag von 2000 Kronen bewilligt.

VI. Die Generalversammlung votirt ihren Dank allen Jenen, welche die Zwecke des Vereines, sei es durch Spenden, sei es in künstlerischer oder in anderer Weise, werththätig gefördert haben.

VII. Die Generalversammlung fasst folgende **Beschlüsse**:

1. Die vorgelegten **Statuten** für die **Krankencasse der „Concordia“** werden vollinhaltlich genehmigt.

2. Die vorgelegten Anträge, betreffend die **Abänderung** des § 10 der „Concordia“-**Statuten** sammt drei Zusatzparagraphen 10 a, 10 b und 10 c, ferner betreffend einen Zusatz zum § 14 der „Concordia“-Statuten werden gleichfalls vollinhaltlich genehmigt.

3. Allen Denjenigen, die durch Spenden oder durch sonstige Hilfe die Errichtung der Krankencasse gefördert haben, wird der wärmste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand und Ausschuss der „Concordia“

Der Präsident:

Edgar v. Spiegl,

Der Schriftführer:

Dr. Julian Sternberg.

Der Casseverwalter:

Dr. Sigmund Ehrlich.

# Rechnungs-Abschlüsse

des

Wiener Journalisten- und Schriftsteller-Vereines

„CONCORDIA“

für das Jahr 1900.

- 
1. Gewinn- und Verlust-Conto.
  2. Bilanz.
  3. Vorschussfonds.
  4. Ausweise über den Effectenbesitz.
  5. Nummern-Verzeichniss der verlosbaren Effecten.

Mitglieder-Liste.

## 1. Gewinn- und Verlust-

## AUSGABEN

	K	h	K	h
<b>Unterstützungen:</b>				
<b>a) Für bedürftige Mitglieder:</b>				
Aus eigenen Mitteln . . . . .	K 1290.—			
„ der von Klarwill-Stiftung . . . . .	80.—			
„ „ Aug. Zang-Widmung . . . . .	300.—			
	1.670	—		
<b>b) Für kranke Mitglieder:</b>				
Aus eigenen Mitteln . . . . .	K 2594.—			
„ dem Reconvalescenten-Fonds . . . . .	160.—			
	2.754	—		
<b>c) Jahres-Subventionen an Mitglieder:</b>				
Aus eigenen Mitteln . . . . .	K 1365.—			
„ der Aug. Zang-Widmung . . . . .	405.—			
	1.770	—		
<b>d) Beerdigungskosten . . . . .</b>	3.021	70		
<b>e) Jahres-Subventionen an Witwen und Angehörige von Mitgliedern:</b>				
Aus eigenen Mitteln . . . . .	K 5490.—			
„ der Sparcasse-Widmung . . . . .	1400.—			
„ einer anonymen Spende . . . . .	180.—			
	7.070	—		
<b>f) Jahres-Subventionen an Witwen von Nichtmitgliedern:</b>				
Aus eigenen Mitteln . . . . .	K 240.—			
„ Sparcasse-Widmung . . . . .	200.—			
	440	—		
<b>g) Für Nichtmitglieder:</b>				
Aus eigenen Mitteln . . . . .	K 1999.92			
„ dem Baron Heine-Ergänzungs-Fonds . . . . .	160.—			
„ der Spende Dr. Gustav Freund . . . . .	100.—			
„ „ Heinrich Steiner . . . . .	16.08			
„ „ Kuranda-Stiftung . . . . .	109.20			
„ „ Rosa Spiegl-Stiftung . . . . .	140.—			
„ „ Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung . . . . .	80.—			
„ „ Johanna Polák'schen Waisen-Stiftung . . . . .	130.—			
„ „ Aug. Zang-Widmung . . . . .	160.—			
„ „ Pfarrer Rieder-Widmung . . . . .	16.—			
„ „ Kaiserjubiläums-Widmung . . . . .	600.—			
	3.511	20		
<b>h) Erziehungsbeiträge:</b>				
Aus eigenen Mitteln . . . . .	K 1202.—			
„ der Johanna Polák'schen Waisen-Stiftung . . . . .	400.—			
	1.602	—	21.838	90
Transport . . . . .			21.838	90

## Conto für das Jahr 1900.

## EINNAHMEN

	K	h	K	h
<b>Vorträge aus dem Jahre 1899:</b>				
Ueberschuss des Vorschuss-Fondes . . . . .	3.520	—		
Rest der Sparcasse-Widmung . . . . .	400	—	3.920	—
<b>Restzinsen der Stiftungen und Widmungen:</b>				
Rosa Spiegl-Stiftung . . . . .	12	80		
Johannes-Nordmann-Stiftung . . . . .	257	22		
von Klarwill-Stiftung . . . . .	14	40		
Johanna Polák'sche Waisen-Stiftung . . . . .	254	10		
Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung . . . . .	118	36		
August Zang-Widmung . . . . .	585	40		
Baron Königswarter Balkarten-Fonds . . . . .	80	—		
Reconvalescenten-Fonds . . . . .	94	94	1.417	22
<b>Mitgliederbeiträge: . . . . .</b>			13.092	—
<b>Zinsen:</b>				
Der eigenen Effecten . . . . .	4.933	74		
Conto-Corrent-Zinsen der eigenen Gelder . . . . .	657	87	5.591	61
<b>Erträge der Stiftungen und Widmungen:</b>				
Kuranda-Stiftung . . . . .	109	20		
Rosa Spiegl-Stiftung . . . . .	136	—		
Johannes Nordmann-Stiftung . . . . .	564	63		
Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung . . . . .	64	27		
von Klarwill-Stiftung . . . . .	80	50		
Johanna Polák'sche Waisen-Stiftung . . . . .	511	32		
Baron Heine Ergänzungs-Fonds . . . . .	160	—		
Pfarrer Rieder-Widmung . . . . .	36	—		
August Zang-Widmung . . . . .	545	09		
Baron Königswarter Balkarten-Fonds . . . . .	80	—		
Reconvalescenten-Fonds . . . . .	149	44		
Krankencassen-Fonds . . . . .	160	—	2.596	45
<b>Ausserordentliche Einnahmen:</b>				
Ball und Akademien . . . . .	24.385	49		
Erste Oesterreichische Sparcasse . . . . .	1.600	—		
Spende des Herrn Commercialrathes Isidor Weinberger . . . . .	400	—		
„ „ Charles Morawitz . . . . .	971	20		
„ „ Dr. Gustav Freund . . . . .	100	—		
„ „ Börserathes Sobotka . . . . .	40	—		
„ „ Heinrich Steiner . . . . .	16	08		
„ der Frau Honora Krall . . . . .	400	—		
„ „ Breslauer Zeitung . . . . .	11	84		
Anonyme Spende . . . . .	240	—		
Nachträglicher Eingang „Kaiserblatt“ . . . . .	702	44	28.867	05
Transport . . . . .			55.484	33

## 1. Gewinn- und Verlust-

## AUSGABEN

	K	h	K	h
Transport . . . . .			21.838	90
<b>Dotirung des Pensions-Fondes:</b>				
a) Aus dem Ueberschusse des Vorschuss-Fondes im Jahre 1899 . . . . .	3.520	—		
b) Für höhere Risiken . . . . .	917	24		
c) Aus der Johannes Nordmann-Stiftung . . . . .	593	91		
d) Aus Spenden . . . . .	400	—	5.431	15
<b>Dotirung des Krankencasse-Fondes:</b>				
Aus den ausserordentlichen Einnahmen . . . . .	786	15		
Zinsen . . . . .	160	—	946	15
<b>Dotirung der Specialreserve:</b>				
Aus Spenden . . . . .			971	20
<b>Vereins-Auslagen:</b>				
Erfordernis für das Bureau (Beleuchtung, Beheizung, Porti, Telephon) Depôtgebühren, Wagenpauschale für vereinsärztliche Thätigkeit, Generalversammlungs-Spesen, Steuern und Gebühren . . . . .	1.212	61		
Gebührenäquivalent . . . . .	84	94		
Gebührenäquivalent . . . . .	201	74		
Drucksorten (inclusive Jahresbericht) . . . . .	987	15		
Gräbererhaltung, Ausschmückung und Kränze . . . . .	251	—		
Beitrag zum Gustav Freytag-Denkmal . . . . .	100	—		
<b>Pensionsanstalt München:</b>				
Ordentlicher Beitrag . . . . .	58	80		
Ausserordentlicher Beitrag . . . . .	352	75		
Beitrag für den Verband deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine . . . . .	106	46		
zum Volksbildungsverein . . . . .	20	—		
Neujahrs-Remunerationen . . . . .	436	—		
Clubbeitrag . . . . .	800	—		
	4.611	45		
Ruhegabe für Fritz Müller . . . . . K 960.—				
Unterstützung für die Witwe Arbes . . . . . 408.—	1.368	—		
	5.979	45		
<b>Gehalte</b> . . . . .	4.320	—	10.299	45
<b>Coursverlust:</b>				
An eigenen Effecten . . . . .			517	04
<b>Ueberträge auf das Jahr 1901:</b>				
Rest der Sparcasse-Widmung . . . . . K 400.—				
Rest aus einer anonymen Spende . . . . . 60.—	460	—		
<b>Zinsen-Vorträge:</b>				
Rosa Spiegl-Stiftung . . . . . K 8.80				
Johannes Nordmann-Stiftung . . . . . 227.94				
Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung . . . . . 102.63				
von Klarwill-Stiftung . . . . . 14.90				
Johanna Polák'sche Waisen-Stiftung . . . . . 235.42				
August Zang-Widmung . . . . . 265.49				
Pfarrer Rieder-Widmung . . . . . 20.—				
Baron Königswarter-Ballkarten-Fonds . . . . . 80.—				
Reconvalescenten-Fonds . . . . . 84.38	1.039	56		
	1.499	56		
<b>Rückständige Mitgliederbeiträge</b> . . . . .	181	—	1.680	56
<b>Summe der Ausgaben</b> . . . . .			41.684	45

## Conto für das Jahr 1900.

## EINNAHMEN

	K	h	K	h
Transport . . . . .			55.484	33
<b>Cours-Reserve:</b>				
Entnahme zur Deckung des Coursverlustes . . . . .			517	04
<b>Summe der Einnahmen</b> . . . . .			56.001	37
<b>Summe der Ausgaben</b> . . . . .			41.684	45
<b>Ueberschuss</b> . . . . .			14.316	92

## 2. Bilanz-Conto

## ACTIVA.

	K	h	K	h
<b>Barbestände und Guthaben:</b>				
Cassa . . . . .	1.284	87		
<b>Guthaben bei der:</b>				
k. k. Postsparcasse . . . . .	579	90		
Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft . . . . .	24.528	25	26.393	02
<b>Effectenbestand:</b>				
Eigene Effecten (laut Ausweis) . . . . .	120.621	20		
Haftende Zinsen per 31. December 1900 . . . . .	1.722	13	122.343	33
<b>Effecten der Stiftungen und Widmungen (laut Ausweis):</b>				
<b>A. Stiftungen:</b>				
Kuranda-Stiftung . . . . . K 2.600—				
Rosa Spiegl-Stiftung . . . . . " 3.400—				
Johannes Nordmann-Stiftung . . . . . " 14.300—				
Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung . . . . . " 2.000—				
von Klarwill-Stiftung . . . . . " 2.300—				
Johanna Polák'sche Waisenstiftung . . . . . " 12.157·16				
	36.757	16		
<b>B. Widmungen:</b>				
August Zang-Widmung . . . . . K 11.760—				
Reconvalescenten-Fonds . . . . . " 3.600—				
Krankencasse-Fonds . . . . . " 3.960—				
	19.320	—	56.077	16
<b>Cautions-Effecten</b> . . . . .			2.000	—
<b>Rückständige Mitgliederbeiträge</b> . . . . .			181	—
<b>Debitoren:</b>				
Pensions-Fonds der „Concordia“ . . . . .	746	09		
Diverse . . . . .	370	—	1.116	09
<b>Summe . . . . .</b>			208.110	60

## für das Jahr 1900.

## PASSIVA.

	K	h	K	h
<b>Capital</b> . . . . .			100.000	—
<b>Stiftungen und Widmungen:</b>				
<b>A. Stiftungen:</b>				
Kuranda-Stiftung . . . . . K 2.600—				
Rosa Spiegl-Stiftung . . . . . " 3.400—				
Johannes Nordmann-Stiftung . . . . . " 14.300—				
Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung . . . . . " 2.000—				
von Klarwill-Stiftung . . . . . " 2.300—				
Johanna Polák'sche Waisenstiftung . . . . . " 12.157·16				
	36.757	16		
<b>B. Widmungen:</b>				
Fröhlich-Grillparzer-Widmung . . . . . K 4.000—				
Baron Heine-Ergänzungs-Fonds . . . . . " 4.000—				
Pfarrer Rieder-Widmung . . . . . " 900—				
August Zang-Widmung . . . . . " 11.787·18				
Baron Moriz Königswarter-Balkarten-Fonds . . . . . " 2.000—				
Reconvalescenten-Fonds . . . . . " 3.736—				
Krankencasse-Fonds . . . . . " 5.007·19				
	31.430	37	68.187	53
<b>Specialreserve:</b> . . . . .			971	20
<b>Creditoren:</b>				
Guthaben des Vorschussfondes . . . . .	4.720	73		
Diverse . . . . .	323	—	5.043	73
<b>Cours-Reserve:</b>				
Aus dem Jahre 1899 . . . . .	15.968	70		
Ab für Deckung des Coursverlustes 1900 . . . . .	517	04	15.451	66
			2.000	—
<b>Cautionen</b> . . . . .				
<b>Transitorische Posten:</b>				
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge . . . . .			459	—
<b>Ueberträge auf das Jahr 1901:</b>				
Rest der Sparcasse-Widmung . . . . . K 400—				
" " anonymen Spende . . . . . " 60—				
	460	—		
<b>Restzinsen:</b>				
Rosa Spiegl-Stiftung . . . . . K 8·80				
Johannes Nordmann-Stiftung . . . . . " 227·94				
Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung . . . . . " 102·63				
von Klarwill-Stiftung . . . . . " 14·90				
Johanna Polák'sche Waisenstiftung . . . . . " 235·42				
August Zang-Widmung . . . . . " 265·49				
Pfarrer Rieder-Widmung . . . . . " 20—				
Baron Königswarter-Balkarten-Fonds . . . . . " 80—				
Reconvalescenten-Fonds . . . . . " 84·38				
	1.039	56		
	1.958	56		
	181	—	2.139	56
<b>Rückständige Mitgliederbeiträge</b> . . . . .			14.316	92
<b>Ueberschuss per Saldo</b> . . . . .				
<b>Summe . . . . .</b>			208.110	60

## Vorschuss-Fonds

## AUSGABEN.

## Gewinn- und Verlust-

	K	h
Aus dem Ueberschusse des Jahres 1899 an den Pensions-Fonds abgegeben . . . . .	3.520	—
Ueberschuss 1900 . . . . .	3.858	35
<b>Summe . . .</b>	<b>7.378</b>	<b>35</b>

## ACTIVA.

## Bilanz-Conto per

	K	h
Aushaftende Darlehen . . . . .	17.913	—
Aushaftende Darlehenszinsen . . . . .	1.224	62
Guthaben bei der „Concordia“ . . . . .	4.720	73
<b>Summe . . .</b>	<b>23.858</b>	<b>35</b>

Bei der heute vorgenommenen Revision haben wir die vorstehenden Rechnungs-Abschlüsse

Wien, am

Emanuel Blau m. p.

## der „Concordia“.

## Conto für das Jahr 1900.

## EINNAHMEN.

	K	h
Ueberschuss des Jahres 1899 . . . . .	3.869	98
Einkaufsgelder . . . . .	2.660	—
Darlehenszinsen . . . . .	848	37
<b>Summe . . .</b>	<b>7.378</b>	<b>35</b>

## 31. December 1900.

## PASSIVA.

	K	h
Capital . . . . .	20.000	—
Ueberschuss des Jahres 1900 . . . . .	3.858	35
<b>Summe . . .</b>	<b>23.858</b>	<b>35</b>

Dr. Sigmund Ehrlich m. p.  
Cassaverwalter.

sowie die Stiftungsausweise mit den Büchern vollständig übereinstimmend gefunden.

9. März 1901.

Benjamin Schier m. p.

## Ausweis über den Effectenbesitz.

	Stand am 31. December 1900						Jährlicher Zinsen-Ertrag	
	Nominale		Cours		Courswerth		K	h
	K	h	K	h	K	h		
<b>A. Eigener Besitz.</b>								
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Notenrente . . . . . fl. 31.300—	62.600	—	98	30	61.535	80	2.629	20
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Ungarische Kronenrente . . . . . " 2.000—	4.000	—	92	95	3 718	—	160	—
Kroatisch-slavonische Grundentlastungs-Obligationen . . . . . " 1.000—	2.000	—	92	75	1.855	—	80	—
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Albrechtbahn Silber-Prioritäten . . . . . " 10.200—	20.400	—	98	10	20.012	40	816	—
5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Oesterreichische Nordwestbahn-Prioritäten lit. A . . . . . " 4.600—	9.200	—	107	75	9.913	—	460	—
Wien-Pottendorf-Wr.-Neustädter-Prioritäten . . . . . " 600—	1.200	—	104	50	1.254	—	60	—
2 Stück 1860er Staats-Lose . . . . . " 1.000—	2.000	—	136	—	2.720	—	80	—
1 Fünftel dto. . . . . " 100—	200	—	164	50	329	—	8	—
4 Halbe 1864er Lose . . . . . " 200—	400	—	198	50	794	—	—	—
Steuerpflichtige Elisabethbahn-Gold-Prioritäten . . Goldgulden 2.400.—	5.760	—	113	50	5.448	—	203	90
43 Stück Donau-Regulirungs-Lose . . . . . fl. 4.300—	8.600	—	258	—	11.094	—	430	—
2 Stück Credit-Lose . . . . . " 200—	400	—	394	—	788	—	—	—
Ein 1860er Los (verlost per 1. Februar 1901) . . . . . " 500.—	1.000	—	—	—	1.160	—	—	—
<b>Summe des eigenen Effectenbesitzes . . . . . fl. 58.400—</b>	<b>117.760</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>120.621</b>	<b>20</b>	<b>4.927</b>	<b>10</b>
<b>B. Cautions-Effecten.</b>								
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Notenrente . . . . . fl. 500—	1.000	—	—	—	—	—	—	—
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Silberrente . . . . . " 400—	800	—	—	—	—	—	—	—
3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Bodencreditanstalt-Prämien-Schuldverschreibung . . . . . " 100.—	200	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe der Cautions-Effecten . . . . . fl. 1.000—</b>	<b>2.000</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>C. Effecten der Stiftungen und Widmungen.</b>								
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Notenrente . . . . . fl. 9.250—	18.500	—	—	—	—	—	777	—
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Oesterreichische Kronenrente . . . . . " 3.650—	7.300	—	—	—	—	—	292	—
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Oesterreichische Investitionsrente . . . . . " 2.200—	4.400	—	—	—	—	—	154	—
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Pfandbriefe der österreichisch-ungarischen Bank . . . . . " 3.200—	6.400	—	—	—	—	—	256	—
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Pfandbrief der Niederöst. Landes-Hypotheken-Anstalt . . . . . " 100—	200	—	—	—	—	—	8	—
23 Stück zu Staatsschuldverschr. abgest. Carl-Ludwigb.-Actien . . . . . " 4.830—	9.660	—	—	—	—	—	460	—
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Albrechtbahn-Silber-Prioritäten . . . . . " 4.800—	9.600	—	—	—	—	—	384	—
Einlagebuch der Ersten Oesterreichischen Sparcasse . . . . . " 28:58	57	16	—	—	—	—	2	14
<b>Summe der Stiftungen und Widmungen . . . . . fl. 28.058:58</b>	<b>56.117</b>	<b>16</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>2.333</b>	<b>14</b>

# Special-Ausweis über den Effectenbesitz

der

## Stiftungen und Widmungen.

	31. December 1900			31. December 1900	
	Nominale in Gulden	umgerechnet auf Kronen		Nominale in Gulden	umgerechnet auf Kronen
<b>A. Stiftungen.</b>					
<b>Kuranda-Stiftung.</b>					
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Notenrente . . .	1.300	—	2.600	—	
<b>Rosa Spiegl-Stiftung.</b>					
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> österr. Kronenrente . . . . .	1.600	—	3.200	—	
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> n.-ö. Landes-Hypoth.-Pfandbr. .	100	—	200	—	
Zusammen . . .	1.700	—	3.400	—	
<b>Johannes Nordmann-Stiftung.</b>					
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Notenrente . . .	900	—	1.800	—	
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> österr. Kronenrente . . . . .	2.000	—	4.000	—	
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> / <sub>0</sub> österr. Investitionsrente . . .	1.050	—	2.100	—	
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> österr.-ungar. Bankpfandbriefe .	3.200	—	6.400	—	
Zusammen . . .	7.150	—	14.300	—	
<b>Oscar Gans von Ludassy-Stiftung.</b>					
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Notenrente . . . .	1.000	—	2.000	—	
<b>von Klarwill-Stiftung.</b>					
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> / <sub>0</sub> österr. Investitionsrente . . .	1.150	—	2.300	—	
<b>Johanna Polák'sche Waisen-Stiftung.</b>					
4 <sup>2</sup> / <sub>0</sub> Einheitliche Notenrente . . . .	6.050	—	12.100	—	
Sparcassebuch . . . . .	28	58	57	16	
Zusammen . . .	6.078	58	12.157	16	
<b>Summe aller Stiftungen . . .</b>	<b>18.378</b>	<b>58</b>	<b>36.757</b>	<b>16</b>	
<b>B. Widmungen.</b>					
<b>August Zang-Widmung.</b>					
23 abgest. Carl Ludwigbahn-Actien .	4.830	—	9.660	—	
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> österr. Kronenrente . . . . .	50	—	100	—	
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Albrechtbahn-Prioritäten . . . .	1.000	—	2.000	—	
Zusammen . . .	5.880	—	11.760	—	
<b>Reconvalescenten-Fonds.</b>					
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Albrechtbahn-Prioritäten . . . .	1.800	—	3.600	—	
<b>Krankencasse-Fonds.</b>					
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Albrechtbahn-Prioritäten . . . .	2.000	—	4.000	—	
<b>Summe der Widmungen . . .</b>	<b>9.680</b>	<b>—</b>	<b>19.360</b>	<b>—</b>	
<b>Summe A und B . . .</b>	<b>28.058</b>	<b>58</b>	<b>56.117</b>	<b>16</b>	

# Nummern-Verzeichnis der verlosbaren Effecten der „Concordia“.

- Rm. 4800.— = Gfl. 2400.— 4% steuerpflichtige **Elisabethbahn-Prioritäten**, Serie 157 Nr. 27—34;  
fl. 1000.— 4% **croat.-slav. Grundentlastungs-Obligationen**, Nr. 549, 1398—1400,  
1493—1498;  
fl. 4600.— 5% **Oesterr. Nordwestbahn-Prioritäten** lit. A, Nr. 157.351—157.359,  
157.361—157.368, 157.370—157.375;  
fl. 600.— 5% **Wien—Pottendorfer Eisenbahn-Prioritäten**, Nr. 5.479, 8.666, 9.625;  
fl. 1000.— (2) **Ganze 1860er Lose**, Serie 14.419 Nr. 13, Serie 14.614 Nr. 17;  
fl. 100.— (1) **Fünftel 1860er Los**, Serie 12.364 Nr. 8/IV.;  
fl. 200.— (4) **Halbe 1864er Lose**, Serie 3.540 Nr. 83, 84, 85, 86;  
2 **Credit-Lose**, Serie 207 Nr. 27, Serie 3.161 Nr. 25;  
43 **Donauregulirungs-Lose**, Nr. 18.130, 31.926, 60.767, 85.497, 129.030,  
147.390, **200.152**, 155, 158, 159, 161, 163, 167, 169, 170, 172,  
173, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 186, 188,  
189, 193, 194, 196—200, **203.801**, 807, **206.577**, **210.311**, **216.932**,  
**234.773**.

# Ehrenmitglieder der „Concordia“.

Bauer Andreas	Ebner-Eschenbach Marie, Baronin.
Bösendorfer Ludwig.	Jokai Moriz.
Carneri Bartholomäus, Ritter v.	Saar, Ferdinand v.
Chlumecky, Dr. Johann Freih. v.	Unger, Dr. Josef
Wekerle, Dr. Alexander.	

## Mitglieder-Liste.

Mitte Februar 1901.

Adler Heinrich . . . . . 1897*)	Bryk Siegfried . . . . . 1897	Fassel, Dr. Rudolf . . . . . 1899
Adler, Dr. Heinrich . . . . . 93	Bukovics, Emerich v. . . . . 76	Fein Otto . . . . . 89
Allerhand Arnold . . . . . 80	Bum, Dr. Anton . . . . . 93	Fellner, Dr. Richard . . . . . 97
Auspitzer, Dr. Johann . . . . . 89	Byk Moriz . . . . . 82	Findling Moriz . . . . . 93
Auspitzer Wilh. Ign. . . . . 99	Chiavacci Vincenz . . . . . 86	Fischer Benedikt . . . . . 89
Bacciocco Friedrich A. . . . . 81	David, Dr. Julius J. . . . . 87	Fischer Bernhard . . . . . 69
Bacher, Dr. Eduard . . . . . 74	Deutsch Alfred . . . . . 99	Fischl Ludwig . . . . . 95
Bahr Hermann . . . . . 94	Deutsch, Dr. Ignaz . . . . . 92	Fleischner Josef J. . . . . 96
Basch Ludwig . . . . . 83	Dorn, Dr. Alex. Ritter v. . . . . 91	Foges Max . . . . . 94
Bauer, Dr. Alexander . . . . . 62	Dub, Dr. Moriz . . . . . 93	Franceschini Robert . . . . . 92
Bauer Julius . . . . . 80	Eder Friedrich . . . . . 75	Frankl, Dr. Lothar v. . . . . 94
Baumfeld Moriz . . . . . 97	Edlinger Anton . . . . . 79	Franzos Carl Emil . . . . . 81
Baumgarten Emanuel . . . . . 65	Ehrlich Norbert . . . . . 98	Fraungruber Hans . . . . . 99
Bayer, Dr. Josef . . . . . 74	Ehrlich, Dr. Sigmund . . . . . 77	Freiberg, Rudolf R. v. . . . . 68
Beer, Dr. Adolf . . . . . 61	Eichert Franz . . . . . 99	Freud Alexander . . . . . 1900
Benedikt Moriz . . . . . 75	Eisenmenger Richard . . . . . 96	Freund, Dr. Gustav . . . . . 1866
Berger, Dr. Alfr. Freih. v. . . . . 88	Eisler Emil . . . . . 98	Frey Wilhelm . . . . . 62
Bergler Hans . . . . . 91	Eisler Michael . . . . . 1900	Frieberger Gustav . . . . . 90
Blau Emanuel . . . . . 88	Eisner, Dr. Justus . . . . . 1861	Fried, Dr. Sigmund . . . . . 97
Bloch, Dr. Josef S. . . . . 94	Elbogen, Dr. Friedrich . . . . . 95	Friedjung, Dr. Heinrich . . . . . 81
Böck Josef . . . . . 90	Emmer, Dr. Johannes . . . . . 81	Frischauer, Dr. Berthold . . . . . 77
Böhm Moriz . . . . . 83	Engel Alexander . . . . . 95	Frischauer, Dr. Otto . . . . . 93
Breden Adalmar . . . . . 65	Engelmann Gustav . . . . . 90	Froeschel Josef . . . . . 88
Bricht Balduin . . . . . 85	Engelsmann Gabriel . . . . . 93	Fromm Carl Jos. . . . . 99
Brociner, Dr. Marco . . . . . 90	Epstein Moriz . . . . . 70	Frydmann, Dr. Marcell Ritter v. . . . . 73
Brügel Ludwig . . . . . 1900	Ernst, Dr. Ludwig . . . . . 98	Fuchs Isidor . . . . . 82
Brunner Armin . . . . . 1893	Exner, Dr. Wilhelm F. . . . . 89	Fuchs Moriz . . . . . 92

\*) Die beige-setzte Zahl bezeichnet das Jahr des Eintrittes in die „Concordia“.

Fuchs Otto . . . . .	1889	Jaufenthaler Franz . . . . .	1898	Löbl Leopold . . . . .	1873
Ganghofer, Dr. Ludwig . . . . .	84	Just A. . . . .	86	Löhner Heinrich . . . . .	86
Gelber Adolf . . . . .	89	Kaff Sigmund . . . . .	98	Loew Philipp . . . . .	94
Gerdenitsch Hans . . . . .	98	Kalbeck Max . . . . .	84	Loewe, Dr. Theodor . . . . .	89
Glogau, Dr. Heinrich . . . . .	82	Karell, Dr. Ludwig . . . . .	96	Löwy Julius . . . . .	79
Glücksman Heinrich . . . . .	97	Kárpát Ludwig . . . . .	97	Löwy Siegfried . . . . .	81
Görner, Dr. Carl Ritter v. . . . .	89	Kauders Albert . . . . .	90	Lothar, Dr. Rudolf . . . . .	93
Golant Nathan . . . . .	96	Keiter Ernst . . . . .	86	Lotzki Hans . . . . .	71
Goldbaum Wilhelm . . . . .	75	Kellner, Dr. Leo . . . . .	98	Ludassy, Dr. Julius v. . . . .	88
Goldscheider, Dr. Eduard . . . . .	99	Kessler Engelbert . . . . .	71	Luxenberg Jacob . . . . .	72
Goldscheider Max . . . . .	93	Kilian Ernst Heinrich . . . . .	71	Mamroth, Dr. Fedor . . . . .	80
Gollmann, Dr. G. J. . . . .	1900	Klebinder Ferdinand . . . . .	71	Mandl Moriz . . . . .	88
Gottlieb, Dr. Th. . . . .	1899	Klebinder Robert . . . . .	96	Mantler, Dr. Heinrich . . . . .	89
Gradt Julius . . . . .	96	Klein Hugo . . . . .	86	Masaidek Franz . . . . .	73
Graf, Dr. Maximilian . . . . .	1900	Kleinert Carl Erasmus . . . . .	96	Maurus, Dr. Heinrich . . . . .	61
Granichstädten, Dr. Emil . . . . .	1885	Klinenberger Carl . . . . .	93	Mauthner, Dr. Hermann . . . . .	84
Granitsch, Dr. Georg . . . . .	63	Klinenberger Ludwig . . . . .	97	Mayer Max . . . . .	96
Groller Balduin . . . . .	79	Königstein, Dr. Josef . . . . .	74	Mayrhofer, Dr. Franz . . . . .	1900
Grosz Carl . . . . .	83	Kohl, Desider v. . . . .	70	Meissner, Dr. Johannes . . . . .	1875
Gründorf v. Zebegény, Wilhelm Ritter v. . . . .	72	Kohler Carl Felix . . . . .	73	Melbourn Josef . . . . .	85
Grünhut Gustav . . . . .	1900	Kohn, Dr. Emil . . . . .	96	Mendl Wilhelm . . . . .	76
Guttman Julius . . . . .	1870	Kohn, Dr. Jacob . . . . .	98	Messing Ludwig . . . . .	98
Hahn Ludwig B. . . . .	71	Kohn Leopold . . . . .	95	Mittler Josef . . . . .	94
Hahn Sigmund . . . . .	70	Kolmer, Dr. Gustav . . . . .	73	Moeller, Dr. Josef . . . . .	82
Handl Willi . . . . .	99	Konried Julius . . . . .	78	Molden Berthold . . . . .	85
Hanslick Dr. Eduard . . . . .	76	Kopp, Dr. Josef . . . . .	66	Mosing, Dr. Guido . . . . .	61
Hayek, Dr. Gustav Edler v. . . . .	89	Koppel Hans . . . . .	97	Müller, Dr. Richard . . . . .	71
Heller Samuel . . . . .	77	Kornitzer Siegfried . . . . .	91	Müller-Guttenbrunn Adam . . . . .	88
Helm, Dr. Theodor . . . . .	72	Krassnigg Rudolf . . . . .	92	Mündl, Dr. Richard . . . . .	95
Herrnfeld Friedrich . . . . .	83	Krauss, Dr. Friedrich S. . . . .	93	Münz Bernhard . . . . .	88
Herrnfeld Heinrich . . . . .	68	Kronfeld, Dr. Moriz . . . . .	93	Münz, Dr. Bernhard . . . . .	93
Hertzka, Dr. Theodor . . . . .	73	Kuh Emil . . . . .	87	Münz Josef . . . . .	74
Herzl, Dr. Theodor . . . . .	88	Kulka Albert . . . . .	97	Münz, Dr. Sigmund . . . . .	93
Herzog Jacob . . . . .	64	Kunn, Dr. Carl . . . . .	99	Nassau, Adolf Ritter v. . . . .	65
Hess Heinrich . . . . .	95	Kwaszewski Szymon . . . . .	96	Necker, Dr. Moriz . . . . .	89
Heuberger Richard . . . . .	92	Landau Adolf . . . . .	95	Neuda Moriz . . . . .	65
Hevesi Ludwig . . . . .	78	Landesberg Alexander . . . . .	82	Neumann Wilhelm . . . . .	86
Hinterhuber Gustav . . . . .	93	Lauser, Dr. Wilhelm . . . . .	72	Nowak Carl . . . . .	99
Hirschfeld, Dr. Robert . . . . .	90	Lecher Zacharias Konrad . . . . .	59	Obersohn, Dr. Albert . . . . .	93
Hirth Oscar . . . . .	94	Leiter Friedrich . . . . .	86	Oberwinder Heinrich . . . . .	71
Hitschmann Hugo . . . . .	75	Lemmermayer Fritz . . . . .	83	Obogi Oswald . . . . .	94
Höllrigl Franz . . . . .	85	Lentner, Dr. Ferdinand . . . . .	87	Oeribauer, Dr. Mathias . . . . .	70
Holzer Rudolf . . . . .	1900	Leszlényi Bernhard . . . . .	75	Oppenheimer Ludwig . . . . .	59
Horowitz, Dr. Johannes . . . . .	1878	Lewy, Dr. Eduard . . . . .	65	Ostermann Georg . . . . .	93
Horwitz, Dr. Arthur . . . . .	98	Libochowitz Ludwig . . . . .	97	Ostersetzer Heinrich . . . . .	86
Hübscher Friedrich . . . . .	88	Lichtenstadt Johann . . . . .	66	Pappenheim Alfred . . . . .	94
Huybensz Max . . . . .	69	Linder, Dr. Carl . . . . .	68	Pappenheim Carl Julius . . . . .	82
Inlender Adolf . . . . .	94	Lipschütz Leopold . . . . .	95	Pappenheim Gustav . . . . .	65
		Löbl, Dr. Emil . . . . .	87	Pataky Carl . . . . .	75

Pernett Friedrich . . . . .	1867	Schöffel Josef . . . . .	1871	Tautphoeus, Dr. Carl Freiherr v. . . . .	1893
Pichler, Dr. Wilhelm . . . . .	60	Schoenäich Gustav . . . . .	95	Teuber Oscar . . . . .	85
Pick, Dr. Josef . . . . .	73	Schönhof, Dr. Friedrich . . . . .	67	Thaler, Dr. Carl v. . . . .	62
Pilcz Moriz Eugen . . . . .	66	Schönthan Paul v. . . . .	94	Thorsch Alexander . . . . .	1900
Pisko, Dr. Alexander . . . . .	86	Schüller, Dr. Richard . . . . .	95	Trebitsch Josef . . . . .	1873
Pisko, Dr. Ignaz . . . . .	61	Schütz Friedrich . . . . .	79	Trenschiner Jacob . . . . .	81
Pisling, Dr. Theophil . . . . .	63	Schultheiss Ernst . . . . .	84	Treulich Adolf . . . . .	88
Poestion Josef Calasanz . . . . .	89	Schwarz Jacob . . . . .	75	Triesch Friedrich Gustav . . . . .	81
Pötzl Eduard . . . . .	77	Schweiger-Lerchenfeld, Amand, Freiherr v. . . . .	86	Tschoepe Emanuel . . . . .	99
Pollak Gustav Alex. . . . .	99	Schwitzer, Dr. Ludwig . . . . .	75	Uhl Friedrich . . . . .	59
Pollak Heinrich . . . . .	60	Schwoner, Dr. Alfred . . . . .	98	Ullmann Carl . . . . .	90
Pollak, Dr. Josef . . . . .	93	Seidel Eduard . . . . .	86	Vincenti, Carl Ritter v. . . . .	74
Pollak, Dr. Leopold . . . . .	96	Selzer Isidor . . . . .	77	Waldstein Max . . . . .	62
Pollatschek Moriz . . . . .	96	Seuffert August . . . . .	86	Wallsee Heinrich . . . . .	78
Porges Edmund . . . . .	98	Siebenlist Jos. . . . .	94	Wechsel Josef M. . . . .	87
Prager Adolf Friedr. . . . .	97	Sieghart, Dr. Rudolf . . . . .	91	Weilen, Dr. Alex. Ritter v. . . . .	88
Przibram Ludwig, Ritter v. . . . .	62	Singer Emanuel . . . . .	95	Weinberg, Dr. Max . . . . .	1900
Rares Josef . . . . .	1900	Singer Fritz . . . . .	88	Weinmann Armin . . . . .	1883
Rechert, Dr. Emil . . . . .	1899	Singer Sigmund . . . . .	75	Weiss Carl . . . . .	88
Regen Emil . . . . .	65	Singer Wilhelm . . . . .	70	Weixelgärtner Richard . . . . .	94
Reinhardt Heinrich . . . . .	1900	Sittenberger Dr. Hans . . . . .	1900	Wengraf, Dr. Edmund . . . . .	97
Reinitz, Dr. Max . . . . .	1878	Skrein Sigmund . . . . .	1887	Werthner Adolf . . . . .	76
Renner Heinrich . . . . .	83	Skrein Stefan . . . . .	84	Werthner, Dr. Rudolf . . . . .	83
Richter, Dr. Heinrich M. . . . .	75	Spatz Philipp . . . . .	95	Wickenburg, Albrecht Graf . . . . .	64
Richter Josef . . . . .	91	Speidel Ludwig . . . . .	59	Wiener Ludwig . . . . .	98
Ring Moriz . . . . .	73	Spiegl, Edl. v. Thurnsee Edgar . . . . .	70	Wilbrandt, Dr. Adolf . . . . .	83
Roncourt Albert G. . . . .	89	Spitzer Robert . . . . .	93	Wilheim Sigmund . . . . .	81
Rosen Alexander . . . . .	87	Steinbach, Dr. Gustav . . . . .	72	Wilhelm Ignaz . . . . .	74
Saenger Max . . . . .	75	Steiner Heinrich . . . . .	95	Wilhelm Richard . . . . .	98
Salten Felix . . . . .	98	Stern, Dr. Alfred . . . . .	64	Winter Carl . . . . .	85
Schaeffer Erich . . . . .	75	Stern Felix . . . . .	90	Winterberg Friedrich A. . . . .	64
Schandera Max . . . . .	94	Stern Friedrich . . . . .	71	Winternitz J., Edler v. . . . .	66
Scherzer, Dr. Carl Ritter v. . . . .	59	Stern Friedrich Leopold . . . . .	1900	Wittmann Hugo . . . . .	75
Schier Benjamin . . . . .	96	Stern Julius . . . . .	1892	Wolf Robert . . . . .	74
Schiff, Dr. Eduard . . . . .	93	Sternberg, Dr. Julian . . . . .	94	Wolff Carl . . . . .	69
Schiller Emil . . . . .	96	Stiassny, Dr. Robert . . . . .	93	Wollanka Carl . . . . .	99
Schlenther, Dr. Paul . . . . .	1900	Stiglitz Josef . . . . .	1900	Zamarsky Ludwig Carl . . . . .	61
Schlesak Franz . . . . .	1870	Stössler Karl . . . . .	1900	Zdekauer, Dr. Conrad R. v. . . . .	94
Schlesinger Adolf . . . . .	73	Strässle, Dr. Fritz . . . . .	1898	Zenker Ernst Victor . . . . .	93
Schlesinger, Dr. Gust. Ritt. v. . . . .	62	Szeps, Dr. Julius . . . . .	93	Ziegler Ernst . . . . .	88
Schlesinger Josef . . . . .	98	Szeps Moriz . . . . .	59	Ziegler Johannes . . . . .	71
Schlesinger Max . . . . .	71	Tauschinski, Dr. Hippolyt . . . . .	95	Zipser, Dr. Josef . . . . .	93
Schlesinger Sigmund . . . . .	59	Taussig Adolf . . . . .	72	Zistler, Dr. Franz . . . . .	70
Schmal Adolf . . . . .	98			Zweybrück, Dr. Franz . . . . .	96

358 Mitglieder.

**Präsident:**

Edgar Spiegl Edler von Thurnsee.

---

**Mitglieder des Vorstandes 1900:**

Hermann Bahr, Julius Bauer, Dr. Sigmund Ehrlich, Wilhelm Frey, Dr. Gustav Kolmer, Dr. Julian Sternberg.

---

**Mitglieder des Ausschusses 1900:**

Vincenz Chiavacci, Dr. Ignaz Deutsch, Moriz Epstein, Otto Fein, Karl Grosz, Hans Koppel, Alexander Landesberg, Ernst Schultheiss, Friedrich Stern, Julius Stern, Ignaz Wilhelm, Dr. Franz Zweybrück.

---

**Revisions-Ausschuss 1900:**

Emanuel Blau, Dr. Richard Mündl, Benjamin Schier.

---

**Mitglieder des Ehrengerichtes 1899—1902:**

Dr. Eduard Bacher, Dr. Josef Bayer, Dr. Marco Brociner, Vincenz Chiavacci, Dr. Ignaz Deutsch, Dr. Sigmund Ehrlich, Dr. Gustav Freund, Dr. Marcell Ritter von Frydmann, Wilhelm Goldbaum, Ludwig Hevesi, Dr. Josef Kopp, Dr. Josef Königstein, Leopold Löbl, Josef Münz, (Josef Oppenheim), Dr. Friedrich Schönhof, Wilhelm Singer, Ottokar Tann-Bergler, Dr. Carl von Thaler, Oscar Teuber, Josef Trebitsch, J. Edler v. Winternitz.  
Anwalt: Dr. Gustav Steinbach; Anwalt-Stellvertreter: Moriz Ring.

---

**Mitglieder des Academie-Comités 1900:**

Edgar v. Spiegl, Obmann. Hermann Bahr, Ludwig Basch, Julius Bauer, Balduin Bricht, Vincenz Chiavacci, Wilhelm Frey, Gustav Frieberger, Karl Grosz, Ludwig Kárpát, Ludwig Klinenberger, Hans Koppel, Alexander Landesberg, Moriz Neuda, Felix Salten, Jul. Stern, Dr. Julian Sternberg, J. Edler v. Winternitz.

---

**Mitglieder des Ball-Comités 1900:**

Edgar Spiegl Edler von Thurnsee, Obmann. Hermann Bahr, Ludwig Basch, Julius Bauer, Balduin Bricht, Vincenz Chiavacci, Dr. Ignaz Deutsch, Dr. Moriz Dub, Dr. Sigmund Ehrlich, Alexander Engel, Moriz Epstein, Ludwig Fischl, Wilhelm Frey, Moriz Fuchs, Dr. Heinrich Glogau, (Ferdinand Gross), Karl Grosz, Heinrich Herrnfeld, Richard Heuberger, Dr. Arthur Horwitz, Ludwig Kárpát, Ludwig Klinenberger, Dr. Gustav Kolmer, Dr. Emil Konrad, Julius Konried, Hans Koppel, Dr. Moriz Kronfeld, Alexander Landesberg, Dr. Emil Löbl, Dr. H. Mauthner, Wilhelm Mendl, Dr. Richard Mündl, Wilhelm Neumann, Heinrich Pollak, Emil Regen, Moriz Ring, Felix Salten, Ernst Schultheiss, Fritz Singer, Stefan Skrein, Dr. Gustav Steinbach, Friedrich Stern, Julius Stern, Dr. Julian Sternberg, Ottokar Tann-Bergler, Oscar Teuber, Josef Trebitsch, Jacob Trenschniner, Friedr. Gustav Triesch, J. M. Wechsel, Dr. A. R. von Weilen, Karl Weiss, Sigmund Wilhelm, Ignaz Wilhelm, J. Edler von Winternitz, Dr. Franz Zweybrück.

---